



KOLUMBIEN aktuell

Heft 116 · Dezember 2021



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.
Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán
Bogotá · Barranquilla



„Unser DKF-Mitglied Immanuel Schulz hatte dieses Jahr die Möglichkeit, fünf Wochen durch Kolumbien zu reisen. Während dieser intensiven Reise entstanden auch die Bilder für den neuen Kolumbien-Wandkalender 2022. In 12 prächtigen Fotografien darf der Betrachter von den Höhen der Anden bis an die Karibikküste durch Kolumbien reisen. Dabei kann er bekannte Orte und touristische Wahrzeichen genauso wiederfinden wie die herzlichen Menschen, die unterschiedlichen Kulturen, aber auch die einzigartige Natur und Tierwelt des Landes. Der Wandkalender ist ein Muss für jeden Kolumbienliebhaber und eignet sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk. Er ist im DIN- A2-Querformat und kostet 25,- € zzgl. Versand. Bei jeder Bestellung erhält der DKF eine Spende von 5,- € und bei Bestellungen von mehreren Kalendern gibt es einen Rabatt. Bestellen können Sie per Email bei: Immanuel@WunderWelten.org oder direkt über die Webseite: „<http://www.immanuel-schulz.de/kolumbien/kalender>“ ©Immanuel Schulz – Fotos aus dem Kalender 2022



„Cabo San Juan del Guía, Parque Nacional Natural Tayrona“



„Comparettia Ignea, Orchidee, Caldas“



„Blick ins Café, Santa Fe de Antioquia“



„Junge aus San Basilio de Palenque“



„Abendstimmung in den Anden, Antioquia“



„Anden-Felsenhahn, Antioquia“

Inhaltsverzeichnis

Fotokalender 2022	2
Informationen zu den Umschlagbildern	4
Grußwort des Vorstands	4
Saludo de la Junta Directiva	5
Grüße der Redaktion / Saludos de la redacción	5

Informationen über soziale Projekte 6

Wir schafften Ordnung im Verein	6
Schulprojekt am Caquetá – Die Rechner sind angekommen	6

Berichte der Niederlassungen 8

Niederlassung München	8
Concierto „Noche Colombiana“ de Ximena Mariño y su grupo Consorcio Latino	8
Konzert „Noche Colombiana“ mit Ximena Mariño und ihrer Gruppe Consorcio Latino	9
Niederlassung Rheinland-Ruhr	10
Bau der 2. Wayuu Schule	10
Construcción de la 2da Escuela Wayuu	10
Veranstaltungen	10
Eventos	11
Sonstiges	11
Otros	11
Niederlassung Stuttgart	11
Eine kleine Rundwanderung in Stuttgart-Sillenbuch	11
Una corta caminata en Stuttgart-Sillenbuch	13
„Fundación Santo Tomás Moro“ – Sincelejo	14
Carta de Fr. Juan J. Rendón H	14
„Fundación Social Camino de María“ – Barranquilla	16
Ehrung für Karl Kästle	16
Aktivitäten / Actividades 2021-2022	19

Kunst und Literatur aus Kolumbien 19

„Die Faustregel“ – ein neues Buch von Pedro Badrán	19
Mit den Engeln singen	20
Cantando con los angeles	21
Pesca blanca	21
TV-Sendungen über Kolumbien	22

Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan 24

Eindrücke aus Fusagasugá	24
Impresiones de Fusagasugá	26
Treffen in Ibagué mit der Leiterin der Fundación „Operación Sonrisa“, Doña Lola Cruz	27
Encuentro con la directora de la Fundación „Operación Sonrisa“ en Ibagué	28

DKF Intern 29

El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen	29
Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Roland Schroeter	30
Redaktionsschluss KA 117	30
Cierre de edición KA 117	30

Impressum 30



U1: Fleißige Palenqueras in Cartagena © Immanuel Schulz

U2: Fotokalender 2022 Immanuel Schulz

U3: Verkäufer in Usaquén © Dr. Bernd Zucht

U4: Weihnachtsgrüße der Redaktion



Informationen zu den Umschlagbildern

Titelseite: Fleißige Palenqueras in Cartagena, Juni 2021

Während meines letzten Aufenthalts in Cartagena hatte ich zu meiner Freude eine Verabredung mit Viviano Torres (Anne Swing). Während ich auf den bekannten Champetamusiker aus San Basilio de Palenque wartete, traf ich diese beiden Palenqueras und wir kamen ins Gespräch. Sobald die beiden hörten, dass ich Viviano kannte, war alles Eis gebrochen und ich hatte die Möglichkeit, die beiden ungespielt und mit herzlichem Lachen zu fotografieren. Das Foto hat es auch in den Kolumbien-Wandkalender 2022 geschafft.

Immanuel Schulz



Viviano Torres, Enrique Márquez (Sohn des bekannten Schauspielers Evaristo Márquez) und Immanuel Schulz in Cartagena.

U3: Verkäufer in Usaqué

Dem fröhlichen Verkäufer in Usaqué (D.E.) ist vor einiger Zeit unser DKF-Mitglied Dr. Bernd Zucht auf einer Urlaubsreise durch Kolumbien begegnet. Wir wissen nicht, was der Mann verkauft, vielleicht preiswerte Uhren, vielleicht sogar kostbare Zeit? Ob er wohl eher zufällig mit einem Finger den großen Zeiger über das Zifferblatt geschoben oder ob er ganz bewusst diese im Deutschen sprichwörtlich

gewordene Position „5 Minuten vor 12“ gesucht und eingestellt hat?

In unserer hektischen Zeit ist so vieles „5 vor 12“! Und das gilt nicht nur für die beiden Länder Kolumbien und Deutschland, sondern weltweit. Man denke etwa an die sich zuspitzenden Probleme des Klimawandels, an die Corona-Situation auf den Intensivstationen zahlreicher Kliniken, an die Millionen hungernder Menschen

in vielen Ländern, von Jemen bis Afghanistan, an die zunehmenden Spannungen zwischen der Volksrepublik China und den USA oder an die vielen größeren und kleineren kriegerischen Brandherde fast überall auf der Welt. Diese spezielle Uhrzeit ist symbolisch für vieles geworden, hoffentlich nicht auch für den uns fröhlich anschauenden Verkäufer in Usaqué!

Reinhard Kaufmann, Gießen

Grußwort des Vorstands

Einmal mehr halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, unser wunderbares „Kolumbien aktuell“ in den Händen! Gerade in Zeiten der Pandemie bietet unser Magazin eine großartige Möglichkeit, Sie über unsere Aktivitäten zu informieren. Nehmen Sie sich die Zeit, im Magazin zu blättern, die interessanten Berichte zu lesen und die schönen Fotos zu genießen.

In wenigen Tagen beginnt ein neues Jahr. Das möchte ich zum Anlass nehmen, einen kurzen Rückblick auf das DKF-Jahr 2021 zu werfen.

Obwohl uns die Pandemie nach wie vor das Vereinsleben schwer macht, haben wir dennoch gemeinsam mit Ihnen wunderbare Projekte erfolgreich unterstützt und kulturelle (Online-) Veranstaltungen durchgeführt. Einige Niederlassungen haben sogar bei Events mitgemacht und kleine Treffen organisiert.

Wir im Vorstand hatten mehrere Online-Sitzungen, bei denen Arbeitsgruppen organisiert, Projekt- und Finanzierungsrichtlinien erstellt, die Jahrestagung vorbereitet und vieles mehr organisiert wurde. Im November gab es nun endlich in Stutt-

gart ein Vorstandstreffen, bei dem wir uns seit unserer Wahl das erste Mal persönlich getroffen haben. Es war ein intensiver und erfolgreicher Arbeitstag, an dem wir auch den Vorstandsbericht noch einmal überarbeitet haben und ihn nun baldmöglichst an alle Mitglieder verschicken werden.

Nach der Vorstandssitzung haben wir uns mit einigen Mitgliedern des Stuttgarter-Vorstands zum Abendessen getroffen und dazu als Hauptgast Karl Kästle eingeladen, um ihn für seinen fast 40-jährigen unermüdlichen Einsatz für den DKF zu ehren.

Wegen steigender Corona-Zahlen wurde die Jahrestagung auf September verschoben. Sowohl die Jahrestagung als auch die Feier des 40-jährigen Jubiläums mussten wir dann doch absagen. Der Vorstand hatte dafür Kaffee und Panela mit Rezeptbüchern für die Jubilare organisiert. Inzwischen haben alle Jubilare ein Päckchen mit den Geschenken und der Urkunde per Post zugeschickt bekommen.

Besonders erfreulich ist, dass wir trotz Corona einen sehr großen Mitgliederzuwachs erleben. Sicherlich auch dank



Beate Busch

unserer Online-Aktivitäten konnten wir bei zahlreichen Personen Interesse am DKF wecken, von denen wir viele als neue Mitglieder begrüßen durften! Einigen Mitgliedern konnten wir zum Nachwuchs gratulieren, aber leider sind auch manche Mitglieder verstorben; ihren Angehörigen haben wir unser herzliches Beileid ausgesprochen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Vorstandskollegen für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Wir

haben über Ideen, Anfragen, Projekte und unterschiedliche Themen gesprochen, diskutiert und abgestimmt. Die Arbeit war immer sehr angenehm und problemlos und führte am Ende stets zu gemeinsam getroffenen Entscheidungen. Ein großes Dankeschön möchte ich auch an unsere Sekretärin Maribel aussprechen, die

mich/uns unermüdlich unterstützt sowie an Dr. Reinhard Kaufmann vom Redaktionsteam „Kolumbien aktuell“ und Frau Dr. Luisa Fernanda Roldán Rojas für ihre Arbeit als Übersetzerin.

Liebe Mitglieder, auch bei Ihnen bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in uns sowie Ihre Unterstützung und Ihre Spenden. Nur

mit Ihnen bleiben wir ein solch besonderer Verein. Ich wünsche Ihnen allen wunderschöne Weihnachtsfeiertage und ein gesundes neues Jahr 2022.

Liebe Grüße

Beate Busch, Präsidentin

Saludo de la Junta Directiva

Una vez más tienen en sus manos nuestro maravilloso „Kolumbien aktuell“! Especialmente en tiempos de pandemia, nuestra revista ofrece una gran oportunidad para informar sobre nuestras actividades. Tómese el tiempo para hojear la revista, leer los interesantes informes y disfrutar de las hermosas fotos.

En pocos días comenzará un nuevo año. Quiero aprovechar esta oportunidad para echar un vistazo al año 2021 del DKF.

Aunque la pandemia sigue dificultando la vida cultural de nuestra asociación, hemos realizado con éxito - apoyado por ustedes - proyectos maravillosos y organizado varios eventos culturales (de forma digital). Algunas de las regionales incluso han participado en eventos y organizaron pequeñas reuniones.

Nosotros, la Junta Directiva, tuvimos varias reuniones online, donde se organizaron grupos de trabajo, se redactaron reglamentos para los proyectos y su financiamiento, se preparó la reunión anual y se organizó mucho más. Finalmente en noviembre tuvimos una sesión en Stuttgart, donde nos reunimos por primera vez personalmente desde nuestra elección.

Fue un día de trabajo intenso y exitoso en el que revisamos también nuestro informe, el cual enviaremos a todos los socios lo antes posible.

Después de nuestra reunión de trabajo, nos encontramos a cenar con algunos miembros de la junta regional de Stuttgart y con Karl Kästle como invitado principal, para honrarlo por casi 40 años de apoyo incansable al DKF.

Debido al aumento de las cuotas de Corona, la asamblea anual se pospuso hasta septiembre. Sin embargo tuvimos que cancelar tanto la asamblea como la celebración del 40 aniversario. La Junta Directiva había organizado café y panela con recetarios para los jubilaes. Por supuesto, todos recibieron por correo un paquete, con sus obsequios y certificado de aniversario.

Es particularmente gratificante que, a pesar de Corona, estamos viendo un gran aumento de socios. Seguramente pudimos despertar el interés en el DKF en muchas personas a través de nuestras actividades online. A muchos pudimos dar la bienvenida a nuestra asociación! Pudimos felicitar a algunos de nuestros socios por

el nacimiento de sus hijos. Desafortunadamente algunos socios nos abandonaron para siempre. Hemos expresado nuestro más sentido pésame a sus parientes.

Quiero agradecer a mis compañeros de la Junta por la excelente cooperación que tuvimos. Hablamos sobre ideas, consultas, proyectos y diversos temas, discutimos y votamos. El trabajo siempre fue muy agradable y sin problemas. Al final siempre tomamos todas las decisiones juntos. También me gustaría dar las gracias a nuestra secretaria Maribel, que me/nos apoya incansablemente así como al Dr. Reinhard Kaufmann de la redacción de „Kolumbien aktuell“ y a la Dra. Luisa Fernanda Roldán Rojas por su apoyo como traductora.

Queridos socios, también me gustaría agradecerles por su confianza en nosotros, su apoyo y sus donaciones. Solo con socios como ustedes seguiremos siendo una asociación tan especial. Les deseo a todos unas maravillosas fiestas navideñas y un año 2022 lleno de salud.

Un abrazo

Beate Busch, presidente

Grüße der Redaktion / Saludos de la redacción

Liebe Leserinnen und Leser, Corona hält den DKF und damit die redaktionelle Arbeit an „Kolumbien aktuell“ fest im Griff! Wo Corona herrscht, kann es nicht die traditionellen Indoor-Veranstaltungen in den Niederlassungen und Freundeskreisen geben, die üblicherweise einen Großteil der Berichterstattung in unserer Zeitschrift „Kolumbien aktuell“ ausmachen. Dennoch haben uns manche persönlichen Berichte einiger Mitglieder erreicht, zum Teil sogar aus „Übersee“, andere über in Kolumbien trotz Corona laufende Projekte, für die wir als Redaktionsteam sehr dankbar sind.

Standen wir doch vor der Wahl, entweder das Erscheinen des nächsten Heftes auf 2022 zu verschieben oder aber zum

Ende des laufenden Jahres eine etwas „schmalere“ Ausgabe von KA vorzubereiten. Wie Sie feststellen können, haben wir uns für die zweite Alternative entschieden, weil wir es mit Blick auf das Image unserer Zeitschrift für richtiger hielten (so steht es ja auch im Impressum von KA!), am Publikationszyklus von drei Ausgaben pro Kalenderjahr festzuhalten, so dass Sie, verehrte Leserinnen und Leser, in der dunkleren Jahreszeit mit ihren längeren Abenden nicht ganz auf unsere internen Vereinsnachrichten verzichten müssen.

Die Redaktion wünscht Ihnen allen eine ruhige und entspannte Adventszeit, an deren Ausklang Sie hoffentlich in Gesundheit und Zufriedenheit ein frohes Weihnachtsfest feiern können. Und mögen Sie auch



Volker Sturm und Dr. Reinhard Kaufmann

gut ins neue Jahr „hinüber“ kommen, in dem uns hoffentlich der von vielen erwartete und herbeigesehnte „Freedom



Day - oder etwas Ähnliches - beschieden sein möge. Wir freuen uns schon jetzt, wenn dann wieder viele interessante und bunte DKF-Veranstaltungen möglich sein werden, deren Berichte wir gern in den nächsten Heften von „Kolumbien aktuell“ für Sie aufbereiten möchten. Bis dahin grüßen Sie herzlich

Ihre Redakteure

Volker Sturm und Reinhard Kaufmann

Queridos lectores, el corona virus aún condiciona las actividades del DKF incluyendo el trabajo editorial para „Kolumbien aktuell“. Es totalmente cierto que por corona las sucursales y los círculos de amigos no pueden realizar sus eventos tradicionales, los que normalmente son la gran parte de la información en nuestra revista.

Sin embargo, de algunos de nuestros socios nos llegaron informes personales. (por parte de „ultramar), otros informan sobre proyectos que a pesar de corona siguen marchando en Colombia. Por estas contribuciones la redacción está muy agradecido.

En esta situación, como equipo editorial teníamos dos opciones: por un lado posponer la publicación del próximo número hasta 2022 y por otro publicar una edición de „Kolumbien aktuell“ algo „más compacta“ al final del año en curso. Como se pueden dar cuenta, optamos por la segunda alternativa, porque creímos que es más correcta con respecto a la imagen de nuestra revista seguir publicando tres números por año calendario (¡como lo dice el aviso legal de KA!). Así ustedes, nuestros queridos lectores, no tengan que

prescindir por completo de las novedades de nuestro club en la época del año con menos horas de sol y noches más largas.

Los editores les desean a todos una temporada de Adviento tranquila y relajada, y que al final puedan celebrar una Feliz Navidad con salud y alegría. También que tengan un feliz Año Nuevo, en el que con suerte se nos concederá el tan esperado y anhelado „Freedom Day“, o algo por el estilo. Ya estamos deseando tener muchos eventos interesantes y diversos del DKF, cuyos reportajes nos gustaría preparar para ustedes en los próximos números de „Kolumbien aktuell“.

Cordialmente, sus editores Volker Sturm y Reinhard Kaufmann

Traducción: Dra. Luisa Fernanda Roldan Rojas

Informationen über soziale Projekte

Wir schafften Ordnung im Verein

Der DKF e.V. blickt in diesem Jahr auf 40 Jahre Vereinsgeschichte zurück. In dieser langen Zeit haben wir auf vielfache Weise Aktionen zur Erfüllung unserer Vereinsziele (vgl. § 2 der Satzung) durchgeführt. Darunter fallen viele große und kleine Projekte sowie Projektunterstützungen, für die wir Spenden einwerben. Dafür, dass diese besonders in der letzten Zeit reichlich geflossen sind, möchten wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken! Wir konnten viel Gutes damit bewirken. Nachzulesen ist das in den Beiträgen unseres Vereinsmagazins „Kolumbien aktuell“ und auf der Website www.dkfev.de.

Spenden und andere Zuwendungen an den Verein werden stets im Sinne der Spendenzwecke und entsprechend dem Willen der Spenderinnen und Spender verwendet. Dabei gehört es zu den Kernaufgaben des Kassenswarts, von den Projektakteuren aussagekräftige Verwendungsnachweise einzufordern und für die

Prüfungen durch das Finanzamt zu dokumentieren. Das geschieht mit großer Sorgfalt und Genauigkeit, denn davon hängt der Fortbestand der Gemeinnützigkeit unseres Vereins ab - und ohne die könnten wir keine steuerbegünstigenden Spendenbescheinigungen ausstellen, mit der Folge, dass sich unser Spendenaufkommen drastisch verringern würde und somit auch die Wirksamkeit der Projektarbeit des Vereins.

Vor diesem Hintergrund hielt es der DKF-Vorstand für notwendig, klare und für alle Vereinsmitglieder verbindliche Richtlinien zu erarbeiten, die das Projektgeschehen im DKF e.V. eindeutig regeln. Alles ist in zwei Dokumenten zusammengefasst, den „**DKF-Projektrichtlinien**“ und den „**Finanziellen Richtlinien für Projekte**“. Beide Dokumente sind im Mitgliederbereich unserer Website www.dkfev.de veröffentlicht (dieser Bereich ist passwortgeschützt; das Passwort können Sie problemlos über info@dkfev.de anfordern).

Des Weiteren wurden vom Vorstand „**Richtlinien zur Nutzung und Speicherung von personenbezogenen Daten im DKF e.V.**“ erarbeitet. Bezogen auf unseren Verein, konkretisieren diese Richtlinien die Ihnen sicherlich bekannte Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU, die auch deutsches Recht geworden ist. Alle Vorstandsmitglieder und Leitungen der Niederlassungen und Freundeskreise, die bei der Vereinsverwaltung mit personenbezogenen Daten unserer Mitglieder umgehen müssen, sind verpflichtet worden, diese Richtlinien einzuhalten und haben das mit ihrer Unterschrift bestätigt.

Zur Ordnung im Verein trägt auch eine „**Geschäftsordnung des Vorstands**“ bei, die von der DKF-Mitgliederversammlung am 26.09.2020 in Ostfildern (bei Stuttgart) beschlossen worden ist. Auch dieses Dokument können Sie im Mitgliederbereich von www.dkfev.de nachlesen.

Bernd Tödte, DKF-Vorstand

Schulprojekt am Caquetá - Die Rechner sind angekommen

Araracuara, 7. August 2021
Mission erfüllt. Gerhard Thybens viersitzige Piper setzt am ‚Flughafen‘ von Araracuara auf, dem Plateau eines flachen

Tafelbergs über dem Ort am Rio Caquetá. Mit an Bord: zehn Tablet-Computer, sieben Laptops, ein Solarpanel zum Aufladen der Geräte und zwei Techniker von der

Deutschen Schule in Cali. Sie werden von den Einheimischen jubelnd in Empfang genommen. Was im August 2020 mit einem Spendenaufruf von Professor Hans Bloss



Weitere Informationen zum Projekt können über den QR-Code als Video angeschaut werden: Proyecto „Enseñame tu mundo“



Übergabe der Laptops, Tablets und Solarpanel an die Schüler des Stammes Huitoto am Rio Caquetá.
© Gerhard Thyben und Jerbacio Guerrero

an die Mitglieder des DKF in Gang gesetzt wurde, findet jetzt, unterbrochen durch coronabedingte Lieferverzögerungen und zeitweiliges Corona-Chaos in Kolumbien, seinen erfolgreichen Abschluss. Die indigenen Gemeinschaften in den Regenwäldern rund um Araracuara sind digital ans kolumbianische Schulsystem angeschlossen, Lerninhalte können dezentral vermittelt werden, die Kinder der Huitoto und anderer indigener Völker sind mit dem weltweiten Informationsnetz verbunden. Geholfen haben nicht nur die Spenden der DKF-Mitglieder, auch in Kolumbien schlossen sich Menschen und Institutionen dem

Projekt an. Die Kosten für das Kerosin wurde von der gemeinnützigen Fliegereinheit „Patrulla Aérea Civil Colombiana“ in Bogotá übernommen. Andere Spender, die namentlich nicht genannt werden wollen, haben die Anschaffung zusätzlicher technischer Geräte finanziert. Das Reisebüro „Neptuno Colombia“ hat einen zusätzlichen Rechner beigesteuert. Und nicht zuletzt Gerhard Thyben, der sein Flugzeug für die Umsetzung des Projekts kostenlos zur Verfügung gestellt hat. „Unglaublich“, sagt Jerbacio Guerrero, ein Führer der Huitoto, der das Projekt vor über einem Jahr ins Rollen gebracht hat, „am Anfang habe ich

nicht geglaubt, dass sich draußen in der Welt jemand für uns und unsere Sorgen interessiert. Aber es ist wirklich passiert.“

Später am Tag weisen die Techniker der Deutschen Schule die Lehrkräfte im zentralen Schulgebäude in den Gebrauch der neuen Technik ein. Und sie weisen auf die Bedeutung eines anderen Projekts hin, das durch die Tablets möglich geworden ist: „Muéstrame tu mundo“ – „Zeig mir Deine Welt“. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Welt jenseits ihrer Regenwälder über die Welt am Rio Caquetá informieren: was essen sie, wie gehen sie mit ihrer Umwelt um, was ist ihnen wichtig: gerade heute, in einer Zeit des zaghaft beginnenden Kampfes gegen die Klimaerwärmung und die Umwelterstörung ist das Wissen indigener Völker so gefragt wie nie.

„Natürlich ist alles kein Selbstläufer“, sagt Thyben. „Beim Umgang und bei der Wartung der technischen Geräte müssen wir sie weiterhin beratend begleiten, damit das Schulprojekt nicht zum Strohflecken wird, sondern damit eine langfristig funktionierende neue Struktur entsteht. Bei der Umsetzung von ‚Muestrame tu mundo‘ läuft auch noch nicht alles wie geplant“, sagt Thyben, „da müssen wir noch mehr erklären, was für eine Wirkung die jungen Leute über die Sozialen Medien erzielen können. Das ist noch nicht ganz angekommen.“ Gerhard Thyben und andere Mitglieder des DKF werden das Schulprojekt am Caquetá weiter im Auge behalten. Wir werden weiter berichten. Die Mission ist erfüllt – aber noch nicht abgeschlossen.

Dr. Jörg Denzer, Niederlassung München



Berichte der Niederlassungen

Niederlassung München

Concierto „Noche Colombiana“ de Ximena Mariño y su grupo Consorcio Latino

Después de más de un año de pausa obligatoria, debido a la pandemia, la cantante colombiana Ximena Mariño, tenía para el pasado 20 de Julio, en conmemoración del Día de la Independencia, programado un concierto de canciones de Colombia y Latinoamérica, junto con su grupo Consorcio Latino.

Este concierto, sin embargo, tuvo que ser pospuesto para el mes de agosto de este año, debido a un fuerte resfriado de esta espléndida cantante, quien se caracteriza por su inigualable estilo de voz cálida y profunda así como por su interpretación sentimental y romántica. Finalmente, el 15 de agosto se pudo llevar a cabo el concierto en el „Cafe Botanika“ del Centro Cultural „Schafhof“ (*Europäisches Künstlerhaus*) en Freising, siguiendo las normas requeridas para la realización de tales eventos, en las circunstancias actuales.

El día del concierto, en toda la región de Munich y Freising hacía un caluroso día de verano, con algunas nubes que predecían lluvia y una que otra chubasca, similar a como ocurre frecuentemente en el trópico. Llegando al „Cafe Botanika“, situado a unos 50 kms al norte de Munich, cayó un corto chaparrón; pero por suerte, esto sucedió antes de comenzar el concierto. Ninguno de los asistentes resultó afectado por la lluvia, ya que los organizadores, siendo muy previsivos, tenían puestas varias carpas en el jardín.

Ximena Mariño inició su concierto con el paseo vallenato „La Aventurera“, entrando al jardín, acompañada por el bailarín clásico colombiano Carlos Carrasquilla, solista durante diez años en el Teatro de Munich *Am Gärtnerplatz*, ambos vestidos con trajes típicos, bailando hasta la tribuna donde los esperaban los instrumentistas del Consorcio Latino: los dos guitarristas Augusto „Chino“ Aguilar (Perú) y Helge Japha (Alemania), el bajista Django Aguilar (Alemania/Perú) y el percusionista Peter Gruss (Alemania).

El programa especial estuvo compuesto exclusivamente de canciones colombianas que recopilan diversos géneros musicales de diferentes regiones del país: Canciones desde muy conocidas como



Impressionen von der Veranstaltung ©Bernd Tödte Niederlassung München

„Pueblito Viejo“, o románticas de antaño como „El Regreso“, hasta otras muy alegres de las regiones costeras del Caribe y del Pacífico.

Antes de iniciar cada canción, Ximena describió en idioma alemán los textos de las diferentes canciones, expresando con mucho sentimiento y con su voz sensual, todo el amor y el orgullo que ella siente por su tierra y su música. Ximena cantó textos que cuentan historias de pueblos, de la vida y de la gente con sus anhelos y amores y desamores de otros tiempos. De esta forma, ella logró que los que no

entienden español, también se involucraron en el tema y escucharon la música con más emoción.

Desde un principio y hasta el final, Ximena y su maravilloso grupo Consorcio Latino, cautivaron al público, llevándolo por un bello recorrido de diferentes ritmos y regiones, con historias de sueños colombianos. Los socios del DKF asistieron a este concierto, sentados a una mesa para diez personas y disfrutando al aire libre del lindo jardín, de la alegre música, así como degustando ricos platos y bebidas típicas de Latinoamérica.

Después de la pausa ya todo el mundo emocionado empezó a bailar, pero como de costumbre, la fiesta se prendió totalmente al escucharse los alegres ritmos de porro, currulao y cumbia. Al finalizar el concierto y de parte del DKF-Munich, Ximena Mariño y cada uno de los integrantes del Consorcio Latino, recibieron un pequeño detalle, en forma de girasoles gigantes de más de un metro de largo cada uno, cultivados y cortados en el campo.

Alicia Tödte, Sucursal DKF-München

Konzert „Noche Colombiana“ mit Ximena Mariño und ihrer Gruppe Consorcio Latino

Nach mehr als einem Jahr Zwangspause aufgrund der Pandemie hatte die beliebte kolumbianische Sängerin Ximena Mariño aus Anlass des Unabhängigkeitstages Kolumbiens für den 20. Juli gemeinsam mit ihrer Gruppe Consorcio Latino ein Konzert mit Liedern aus Kolumbien und Lateinamerika geplant.

Das Konzert musste jedoch aufgrund einer schlimmen Erkältung dieser großartigen Sängerin, die sich durch ihren einzigartigen Stil, ihre warme und tiefe Stimme sowie durch ihre sentimentale und romantische Interpretation auszeichnet, auf den Monat August verschoben werden. Schließlich konnte es am 15. August im „Cafe Botanika“ des Kulturzentrums „Schafhof“ (Europäisches Künstlerhaus) in Freising stattfinden, selbstverständlich unter Einhaltung der zu jener Zeit für solche Veranstaltungen geltenden Corona-Regelungen.

Am Tag des Konzerts freuten wir uns in der gesamten Region um München und Freising über schönes, hochsommerliches Wetter, allerdings auch mit einigen Wolken, die Regen und gelegentliche Schauer ankündigten. Beim ca. 50 km nördlich von München gelegenen „Cafe Botanika“ angekommen, ging auch gleich – glücklicherweise noch vor Konzertbeginn – ein kurzer und heftiger Regenguss nieder. Aber niemand wurde nass, da die Organisatoren

vorsorglich mehrere Zelte im Garten aufgebaut hatten.

Ximena Mariño begann ihr Konzert mit dem Vallenato-Spaziergang „La Aventura“: Sie betrat den Garten in Begleitung des kolumbianischen Ballett-Tänzers Carlos Carrasquilla, der zehn Jahre als Solist am Münchener „Theater Am Gärtnerplatz“ engagiert war. Beide, in typische kolumbianische Trachten gekleidet, näherten sich tanzend dem Podium, wo sie erwartet wurden von den Instrumentalisten des Consorcio Latino: den beiden Gitarristen Augusto „Chino“ Aguilar (Peru) und Helge Japha (Deutschland), dem Bassisten Django Aguilar (Deutschland/Peru) und dem Perkussionisten Peter Gruss (Deutschland).

Das speziell zusammengestellte Programm bestand ausschließlich aus kolumbianischen Liedern verschiedener Musikgenres aus unterschiedlichen Regionen des Landes. Das Repertoire spannte sich von bekannten und alten Liedern wie „Pueblito Viejo“ über romantische wie „El Regreso“ bis hin zu den sehr fröhlichen Liedern der Küstenregionen an Karibik und Pazifik.

Vor jedem Liedbeginn erläuterte Ximena auf Deutsch die Liedtexte, während sie beim Vortrag der Lieder mit ihrer sinnlichen Stimme und viel Gefühl all die Liebe und den Stolz auszudrücken vermochte, die sie für ihr Land und seine Rhythmen emp-

findet. Es waren Texte zu Geschichten von Städten, über das Leben, die Menschen und ihre Sehnsüchte, über die Liebe und den Herzschmerz zu anderen Zeiten. Auf diese Weise erreichte sie, dass sich auch diejenigen, die kein Spanisch verstanden, auf die Themen einlassen und die Musik voller Emotionen aufnehmen konnten.

Von Anfang bis Ende fesselten Ximena und ihre wundervolle Gruppe Consorcio Latino das Publikum und nahmen es dank der typischen Rhythmen mit auf eine wunderbare Reise in die verschiedenen Regionen Kolumbiens und die Geschichten um die kolumbianischen Träume. Wir vom DKF-München saßen beisammen an einem Tisch für zehn Personen und genossen die Open-Air-Atmosphäre des schönen Gartens, die heitere Musik sowie die köstlichen Gerichte und typischen Getränke aus Lateinamerika.

Nach der Pause begannen fast alle animiert zu tanzen, und wie immer „stand die Party total in Flammen“, als die fröhlichen Rhythmen von *porro*, *currulao* und *cumbia* in voller Lautstärke erklangen. Am Ende des Konzerts erhielten Ximena Mariño und jedes Mitglied des Latino-Konsortiums im Namen des DKF-München ein kleines Präsent in Form einer riesigen, mehr als einen Meter langen Sonnenblume, gewachsen und geschnitten auf einem Feld in der Nähe von München.

Übersetzung: Bernd Tödte, DKF-München



Niederlassung Rheinland-Ruhr

Bau der 2. Wayuu Schule

Dieses Jahr sollte die zweite Wayuu Schule gebaut werden, da aber noch ca. die Hälfte des Geldes fehlt, musste der Bau verschoben werden. Das war aber auch sehr gut so. Unser Ansprechpartner vor Ort teilte uns mit, dass es Wahlen in einigen Städten in Kolumbien gab und es dadurch einige politische Aktivitäten, die nicht so sein sollten wie sie waren, gab. Ohne weitere Kommentare!!!!

Deshalb wurde zusammen mit unserem Ansprechpartner sowie dem regionalen

Schuldirektor von El Pájaro entschieden, dass der DKF bzw. die Niederlassung diese Schule in Atanchok nicht bauen wird.

Die neue Schule wird in Souluguamana, gehört auch zu El Pájaro, gebaut. Dort gibt es ungefähr 70 Kinder im Grundschulalter. Die aktuelle Schule reicht nur für 50% der Kinder aus. Die anderen 50% bekommen Unterricht unter einem Baum.

Mehr Informationen zu dieser Schule gibt es auf unserer Webseite unter Projekte.



Wayuu Kinder beim Unterricht unter dem Baum

Construcción de la 2da Escuela Wayuu

Este año se suponía que se construiría la segunda escuela Wayuu, pero como falta aproximadamente la mitad del dinero, la construcción tuvo que posponerse. Pero eso también fue algo muy bueno. Nuestro contacto local nos informó que había elecciones en algunas ciudades de Colombia y que había algunas actividades políticas, que no debían ser como fuerón. Sin más comentarios !!!!

Por lo tanto, junto con nuestro contacto y el director regional de los colegios de

El Pájaro, se decidió que el DKF o la regional no construiría la escuela en Atanchok.

La nueva escuela se construye en Souluguamana, también parte de El Pájaro. Hay alrededor de 70 niños de primaria. La escuela actual solo alcanza para el 50% de los niños. El otro 50% recibe clases debajo de un árbol.

Puede encontrar más información sobre esta escuela en nuestro sitio web en Proyectos.



Wayuu Kinder beim Unterricht in der Schule

Veranstaltungen

Wir durften uns über neue Mitglieder freuen, die wir wegen der Pandemie noch nicht persönlich begrüßen konnten.

Deshalb haben wir auch nur an 2 kleinen Veranstaltungen teilgenommen:

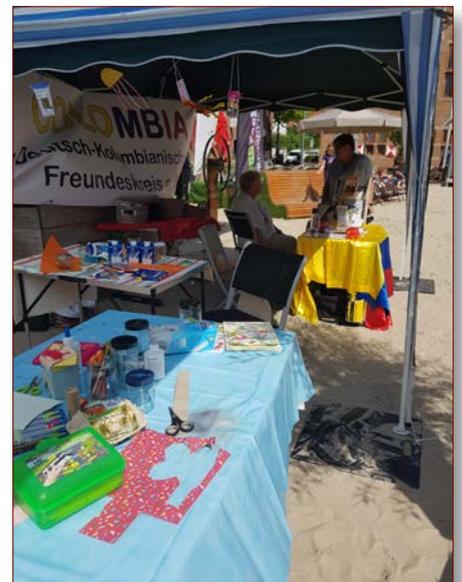
Einmal am 7. August 2021 beim „Kalkarer Tag der Vereine“ an einer Mitmachakti-

on. Zusammen mit der Eine-Welt-Gruppe Kalkar e.V. haben wir eine kostenlose Bastelaktion für Kinder angeboten. Einige Eltern haben Münzen ins Sparschwein geworfen. Am Ende bekam jeder von den beiden Vereinen knapp 10,00 Euro.

Und am 10. Oktober 2021 am Herbstmarkt in Kalkar. Auch hier waren die Einnahmen sehr knapp.

unten links: Herbstmarkt in Kalkar 10.10.21

unten rechts: Tag der Kalkarer Vereine 7.8.21



Kinderschminke konnte aus Kontaktbeschränkungen wegen der Corona Regeln nicht angeboten werden.

Auch wenn wir so gut wie keine Einnahmen hatten, konnten wir sehr viel Information über den DKF und die Niederlassung verteilen.

Geplant, wenn Corona es zulässt, ist die Weihnachtsfeier am 18. Dezember in Bonn.

Eventos

Hemos recibido nuevos miembros a quienes, debido a la pandemia, aún no hemos podido dar la bienvenida personalmente.

También por eso solo pudimos participar en 2 pequeños eventos:

Uno el 7 de Agosto de 2021 en el "Kalkarer Tag der Verein" en una acción de participación. Junto con la Eine-Welt-Gr-

uppe Kalkar e.V., ofrecimos una acción de trabajos manuales gratuita para niños. Algunos padres colocaron monedas en la alcancía. Al final, cada una de las dos asociaciones recibió aprox. 10,00 euros.

Y el 10 de octubre de 2021 en el "Mercado de Otoño de Kalkar". Aquí, también hubo muy pocos ingresos.

No se pudo ofrecer maquillaje infantil debido a las restricciones de contacto por las reglas de Corona.

Aunque no tuvimos casi ingresos, pudimos distribuir mucha información sobre el DKF y la regional.

Si Corona lo permite, la fiesta de Navidad será el 18 de Diciembre en Bonn.

Sonstiges

Die Neuwahlen des Vorstands der Niederlassung stehen Anfang Dezember an.

Außerdem durften wir uns darüber freuen, dass ein Mitglied der Niederlassung, das Wayuu Projekt bei HerzensProjekte, eingereicht hat und wir unter den 100 ausgewählten Vereinen sind. Die definitive Entscheidung fällt Ende November 2021.

Auch bei einem anderen Verein hat jemand, der die Wayuus besucht hat, das Projekt eingereicht. Auch hier erfahren wir die Entscheidung Ende November.

Hoffentlich dürfen wir Euch in der nächsten Ausgabe positive Nachrichten mitteilen.

Der Vorstand der Niederlassung Rheinland-Ruhr wünscht allen Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2022.

*Alle Informationen sowie liebe Grüße
Beate, Angélica und Jennifer –
Niederlassung Rheinland-Ruhr*

Otros

Las nuevas elecciones para la junta directiva de la regional serán a principios de Diciembre.

Recibimos la buena noticia, que una socia de la regional, inscribió el proyecto Wayuu en HerzensProjekte, y fuimos elegidos entre las 100 asociaciones que

participaran. La decisión final se tomará a finales de Noviembre de 2021.

Alguien que visitó a los Wayuus también presentó el proyecto a otra asociación. Aquí también nos enteraremos de la decisión a finales de Noviembre.

Ojalá podamos compartir con ustedes noticias positivas en la próxima revista.

La junta directiva de la regional Rheinland-Ruhr le desea a todos una Feliz Navidad y un Exitoso Año 2022.

*Todas las informaciones y abrazos
Beate, Angélica y Jennifer –
Regional Rheinland-Ruhr*

Niederlassung Stuttgart

Eine kleine Rundwanderung in Stuttgart-Sillenbuch

Pandemiebedingt muss jeder lernen, neue Wege zu gehen, auch wir als DKF. Nicht nur mit Blick auf die Mitgliederversammlung ist Flexibilität gefragt, auch ein zweites Kernelement unseres Freundeskreises ist in Mitleidenschaft gezogen: die gemeinsamen Veranstaltungen. Wir, das Leitungsteam der Niederlassung Stuttgart, haben darauf reagiert und unseren Mitgliedern am Samstag, dem 31. Juli 2021 einen kleinen Ausflug angeboten.

Treffpunkt war Haltestelle Ruhbank, in der Nähe des Stuttgarter Fernsehturms. Dort begrüßte Karl Kästle, der Initiator dieser Wanderung, die Teilnehmer ganz herz-

lich und begann sogleich mit interessanten Erläuterungen zu diesem Rastplatz „Ruhbank“ für die Landfrauen aus Sillenbuch und den umliegenden Orten, bevor sie mit





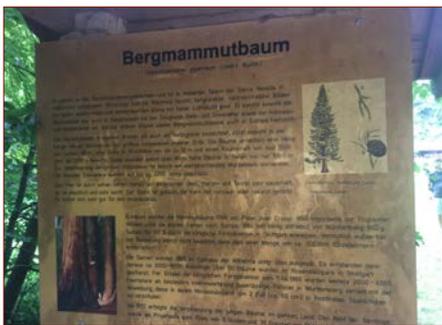
ihrer schweren Last hinunter gingen zum Wochenmarkt nach Stuttgart.

Von hier hat man auch eine gute Aussicht auf den Fernsehturm Stuttgart. Erbaut von Prof. Fritz Leonhard 1954 – 1956, war er weltweit der erste Fernsehturm in Stahlbeton-Bauweise; er ist 216,6 Meter hoch. Hier erfolgte 1954 die Einführung des Richtfunks in Deutschland, übrigens im selben Jahr wie auch in Kolumbien. Von seinem Restaurant bietet sich eine faszinierende Aussicht auf Stuttgart und die Schwäbische Alb.

Die Wanderung führte über die Vesperbrücke, die als Holzbrücke 30 Jahre ihren Dienst tat. 2020 wurde sie durch eine Stahl-Holzkonstruktion ersetzt (Kosten € 300.000), deren roter Anstrich ein Blickfang ist.



Die Wanderung ging weiter auf Waldwegen zu einem mächtigen Mammutbaum. Er ist einer von vielen, die aus 500 Gramm Samen gezogen wurden, die König Wilhelm I. 1864 in den USA bestellt hatte.



Dann führte uns der Weg aus dem Wald hinaus auf eingezäunte Wiesen und Felder. Grund der Einzäunung ist, wie Karl fachmännisch erklärte, dass die Universität Hohenheim ökologischen Anbau betreibt und Verunreinigungen jeglicher Art



(Hundekot etc.) ausschließen will. Von hier genießt man einen herrlichen Rundblick nach Sillenbuch, Eichenhain, auf das Augustinum und die Schwäbische Alb. Dieser Platz lud uns ein innezuhalten und eine Vesperpause einzulegen.

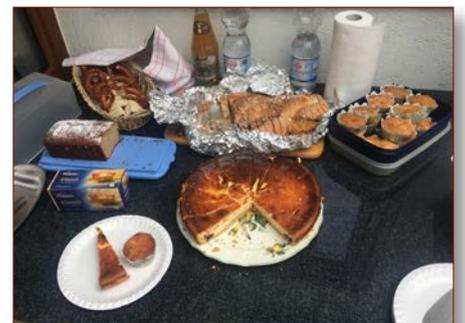


Nach erfolgter Stärkung ging es weiter zum Gutshof Kleinhohenheim, ehemals herzogliches Landhaus, später königlich württembergische Domäne, errichtet 1772 unter Herzog Carl Eugen im Stil eines Bauernhauses nach Schweizer Vorbild mit tief herab gezogenem Strohdach; hier wohnte er mit Franziska von Hohenheim, die seit 1772 seine offizielle Mätresse, seit 1785 seine zweite Ehefrau war. 1822 errichtete Hofbaumeister Giovanni Salucci für die

Domäne einen Neubau im Appenzeller Landhausstil. 1864 wurde die Domäne zum Pachtgut, 1922 die landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim Pächter. 1944 wurden bei Bombenangriffen, mit denen die Alliierten die Lebensmittelversorgung der Stadt Stuttgart stören wollten, Gebäude teilweise zerstört.



Nach einem Abstieg und anschließendem kurzen Anstieg kamen wir zu Hause bei Karl Kästle an. Hier erwarteten uns schon Gerlinde und Tochter zu Kaffee und Kuchen. Auf der Veranda und im großen Garten war schon alles für die Wanderer angerichtet. So ließen wir es uns gut gehen und genossen das gemütliche Zusammensein bei interessanten Gesprächen.



Wir waren uns alle einig, dass wir so einen tollen Tag wiederholen sollten.

Ganz herzlichen Dank an Karl, seine Familie und alle, die tatkräftig zum Gelingen dieses schönen Wandertages beigetragen haben.

*Hildegard und Volker Sturm,
Niederlassung Stuttgart*

Fotos ©: Dieter Pohl und Volker Sturm

Una corta caminata en Stuttgart-Sillenbuch

Debido a la pandemia, todos tienen que aprender a descubrir nuevos caminos, incluidos nosotros como DKF. La flexibilidad no solo es necesaria con respecto a la Junta General, también se ve afectado un segundo elemento central de nuestro círculo de amigos: los eventos conjuntos. Nosotros, el equipo directivo de la sucursal de Stuttgart, respondimos a este reto y ofrecimos a nuestros miembros una pequeña excursión el sábado 31 de julio de 2021.

El punto de encuentro fue la parada Ruhbank, cerca de la torre de televisión de Stuttgart. Allí, Karl Kästle, el promotor de esta caminata, saludó calurosamente a los participantes e inmediatamente comenzó con interesantes explicaciones sobre este lugar de descanso para las campesinas de Sillenbuch y los alrededores, antes de que bajarán con su pesada carga hacia el mercado en Stuttgart.



Desde aquí también se tiene una buena vista de la torre de televisión de Stuttgart, la cual fue construida por el Prof. Fritz Leonhard entre 1954 y 1956. Fue la primera torre de televisión de hormigón armado del mundo; mide 216,6 metros de altura. Aquí es donde se introdujo la radiocomunicación en Alemania en 1954, exactamente el mismo año que en Colombia. Desde su restaurante se tiene una vista fascinante de Stuttgart y del Jura de Suabia.

La caminata pasó por el puente Vesper, que sirvió como puente de madera durante 30 años. En 2020 fue reemplazado por una construcción de acero y madera (que costó 300,000 €), cuya pintura roja llama la atención.

La caminata continuó por senderos del bosque hasta una majestuosa secuoya. Uno de los muchos árboles cultivados a partir de 500 gramos de semillas que el rey Guillermo I ordenó a los Estados Unidos en 1864.

Luego, el camino nos llevó fuera del bosque hacia prados y campos vallados. El motivo de la valla, como explicó Karl de forma experta, es que la Universidad de Hohenheim opera el cultivo ecológico y quiere



excluir cualquier tipo de contaminación (heces de perro, etc.). Desde aquí se puede disfrutar de una maravillosa vista panorámica de Sillenbuch, Eichenhain, Augustinum y del Jura de Suabia. Este lugar nos invitó a hacer una pausa y tomar un refrigerio.

Después del refrigerio, fuimos a Guts-



hof Kleinhohenheim, anteriormente una casa de campo ducal, más tarde dominio real de Württemberg, construida en 1772 bajo el mando del duque Carl Eugen al estilo de una granja suiza con un profundo techo de paja. Aquí vivió él con Franziska von Hohenheim, quien fue su amante oficial desde 1772 y su segunda esposa desde 1785. En 1822, el arquitecto de la corte Giovanni Salucci construyó un nuevo edificio en el estilo de una casa de campo de Appenzell para el dominio. En 1944, los edificios fueron parcialmente destruidos en bombardeos con los que los aliados querían interrumpir el suministro de alimentos de la ciudad de Stuttgart.



Tras un descenso y un breve ascenso posterior, llegamos a la casa de Karl



Kästle. Gerlinde y su hija ya nos estaban esperando aquí para tomar un café y un pastel. Todo estaba ya arreglado para los excursionistas en la terraza y en el gran jardín. Así que lo pasamos muy bien y disfrutamos de la acogedora reunión con interesantes conversaciones.

Todos estuvimos de acuerdo en que deberíamos repetir un día tan grandioso.



Muchas gracias a Karl, su familia y a todos los que contribuyeron activamente al éxito de este hermoso día de senderismo
*Hildegard und Volker Sturm,
Niederlassung Stuttgart*

Fotos ©: Dieter Pohl und Volker Sturm

Traducción: Dra. Luisa Fernanda Roldan Rojas



„Fundación Santo Tomás Moro“ – Sincelejo

In außergewöhnlichen Zeiten ist es gut, wenn man als DKF-Niederlassung für das eigene soziale Engagement zugunsten Kolumbiens gute Partner hat!

Außergewöhnlich waren die letzten beiden Jahre 2020 und 2021, in denen wir als Folge der Corona-Restriktionen unsere traditionellen Aktivitäten nicht anbieten konnten, wie beispielsweise das in der Region bestens bekannte und beliebte „Ajiaco“-Essen oder unsere „kulinarische“ Mitwirkung im Rahmen des Arbeitskreises „Weltkirche“ auf dem Weihnachtsmarkt in Kemnat. Zu diesen und anderen Veranstaltungen kommt immer ein zahlreiches und gebefreudiges Publikum, das uns hilft, unsere Kasse aufzufüllen für die Unterstützung, die wir gern an soziale Projekte der Niederlassung Stuttgart in Kolumbien weiterleiten. Ganz abgesehen davon, dass man durch die persönlichen Gespräche, die sich bei solchen Events zwangsläufig

ergeben, auch neue Mitglieder für den DKF gewinnen kann.

Da das leider nun schon seit zwei Jahren nicht möglich war, waren wir auf Zuwendungen von Einzelpersonen und Organisationen angewiesen, um beispielsweise unser Engagement zugunsten der „Fundación Santo Tomás Moro“ in Sincelejo, der Hauptstadt des Departamento Sucre, fortführen zu können. Und dabei standen uns in der ersten Reihe unsere langjährigen Partner vom Arbeitskreis „Weltkirche“ zu Seite, konkret die katholischen Kirchengemeinden St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch mit einem Zuschuss von € 500,00 und St. Maria Königin in Kemnat-Ostfildern mit € 300,00. Diese großzügige Unterstützung und weitere Einzelspenden ermöglichten es der NL Stuttgart, im Dezember 2020 eine Gesamtspende in Höhe von € 2.500,00 an die Franziskaner-Stiftung „Santo Tomás Moro“ nach Sincelejo zu überweisen. Über die dortige Verwendung

unserer Zuwendung für die Kinder- und Jugendarbeit der Franziskaner erhielten wir im Februar dieses Jahres einen detaillierten, vom Repräsentanten der Stiftung Fray Juan J. Rendón OFM abgefassten und unterzeichneten Rechenschaftsbericht, worüber wir bereits in Heft Nr.115 (Seite 15 f.) berichtet haben.

In Verbindung mit unserem Engagement in Sincelejo steht eine traurige Nachricht, die uns erst jetzt erreicht hat: Padre Luis Eduardo OFM, Cali, genannt „Lucho“, der Vorgänger des derzeitigen Repräsentanten der Franziskaner-Stiftung in Sincelejo, ist unerwartet, weil trotz seines hohen Alters von 92 Jahren noch bei blendender Gesundheit, in Medellin an einer COVID-19-Infektion verstorben. Seine Erkrankung nahm sofort einen schweren Verlauf, sodass er nach 10-tägiger Intensivbetreuung am 21.01.2021 verstorben ist; Padre „Lucho“ war nicht geimpft!

Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart

Carta de Fr. Juan J. Rendón H



Nit 823003916-0 fftomasmoro@yahoo.es. Tel (5) 2814240. Calle 23 No. 19-50. Of. 703. Sincelejo. Sucre. Colombia.

Sincelejo 20/02/2021

Queridos Hermanos

Círculo de Amistad Colombo-Alemana, „de la iglesia Universal“ Santa María Reina, Kemnat (Ostfildern) y San Miguel de Stuttgart-Sillenbuch.

Reciban nuestro Saludo de Paz y Bien.

La siguiente es la relación de inversión de los recursos donados por ustedes que a cambio de moneda local fue de 9.850.940.50 según certificado de Banco enviado en anterior mail.

Como decíamos en la carta anterior destinamos un porcentaje de esta dona-

ción para la celebración de la Navidad y lo demás fue utilizado para aporte a recreacionistas, refrigerios, dos talleres de manualidades, una jornada deportiva, útiles escolares, útiles de bioseguridad (tapabocas, alcohol, termómetros. A partir del mes de febrero se han apoyado actividades escolares en modo virtual y en algunos casos semi-presencial.

Las actividades se realizaron con comunidades de Majagual Sucre y Barrios de la ciudad de Sincelejo. Es de anotar que se tuvo todas las medidas de seguridad exigidas por la autoridades sanitarias, no tuvimos ningún caso de infección por covid19.

Como comprenderán se hace difícil en las actuales circunstancias conservar el acompañamiento de los procesos comunitarios.

Agradecemos su enorme generosidad, oramos por ustedes, por sus comunidades parroquiales, pedimos al buen Señor de la vida y a nuestra Madre la Virgen María nos siga acompañando en estos tiempos tan difíciles.

Recordamos con afecto la visita que nos hizo Karl Käestle.

Fraternalment

Fr. Juan J. Rendón H

Representante Legal

EVIDENCIAS FOTOGRAFICAS

*Actividades de Navidad**Actividades Deportivas y recreativas*



„Fundación Social Camino de Maria“ – Barranquilla

Dieses Projekt wurde bisher von der DKF-Niederlassung Stuttgart unterstützt, insbesondere dank der Erlöse aus den „rifas“ (Verlosungen) bei den jährlichen Veranstaltungen zum kolumbianischen Nationalfeiertag 20 de Julio hier in Stuttgart. Obwohl wegen der Corona-Restriktionen 2020 und 2021 diese Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und deswegen die dabei erzielten Einnahmen ausblieben, konnten wir dennoch im März 2020 € 1.467,00 nach Barranquilla überweisen.

Nun hat uns am 16. August 2021 die Nachricht aus Kolumbien erreicht, dass **Schwester Luz Dary** im Alter von 75 Jahren an den Folgen einer Covid-19-Infektion am 08. August 2021 in Barranquilla verstorben ist. Sie war auf der Intensivstation einer Klinik in Barranquilla eine Woche lang beatmet worden, leider ohne Erfolg. Bedauerlicherweise hatte sich Schwester Luz Dary nicht impfen lassen, eine riskante Entscheidung angesichts ihrer Tätigkeit, bei der sie mit vielen Menschen in Kontakt

gekommen war. Durch die zahlreichen Falschmeldungen und Gerüchte, die in Kolumbien über die Covid-19-Pandemie kursieren, lassen sich viele Menschen nicht impfen.

So wie es aussieht, wird die „Fundación Camino de Maria“ durch ein Team in Barranquilla weitergeführt. Rosemarie Recio de Mertens, die Projektleiterin hier in Stuttgart, wird dies bis zum Jahresende klären können.

Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart

Ehrung für Karl Kästle

Die diesjährige Jahreshauptversammlung, geplant in Verbindung mit der Feier zum 40-jährigen Bestehen des DKF, musste wegen der Corona-Pandemie leider abgesagt werden – wie viele andere Veranstaltungen seit März 2020. Ein Programmpunkt der ausgefallenen Jubiläumsfeier wurde nun im Anschluss an eine Sitzung des DKF-Bundesvorstands in Stuttgart „nachgeholt“: die Ehrung unseres Quasi-Gründungsmitglieds Karl Kästle für seinen großartigen, jahrzehntelangen Einsatz im DKF für die Völkerverständigung zwischen Kolumbien und Deutschland.

Die Präsidentin des DKF, Beate Busch, hob das unermüdliche Engagement von Karl Kästle hervor und überreichte ihm neben der Ehrenurkunde mehrere Geschenke – wie kann es anders sein! – mit Bezug zur Kultur Kolumbiens. Dank der tatkräftigen Zuarbeit einiger Wegbegleiter konnte ihm als ein besonderes Erinnerungsstück ein Fotobuch mit Stationen zu Karls Wirken im DKF seit 2007 übergeben werden.

Vielen DKF-Mitgliedern sind sicherlich die zahlreichen Facetten von Karls Engagement zur Pflege der Beziehungen zwischen Kolumbien und Deutschland bekannt. Aus Anlass seiner Ehrung möchte ich als Mitglied der Niederlassung Stuttgart einige von Karls Initiativen und Aktivitäten aus vier Jahrzehnten aufrufen; dazu gehören:

sein kontinuierliches Erinnern der Öffentlichkeit an die unermesslichen Flüchtlingsströme, seien es in Kolumbien Binnenflüchtlinge infolge der jahrzehntelangen bürgerkriegsähnlichen Konflikte, seien es in Deutschland Kriegsflüchtlinge aus Syrien; seine Wertschätzung der Integrationsleistungen lateinamerikanischer, christlicher Migranten in Stuttgart; sein Einsatz für die Ausbildung junger kolumbianischer Menschen durch die Bereitstellung von Stipendien, aber auch sein Bemühen, den



Kontakt zu ehemaligen kolumbianischen Stipendiaten in Deutschland zu pflegen; sich ebenso um die Probleme der Menschen im Stadtteil Siloé der Großstadt Cali zu kümmern wie nach Naturkatastrophen den Menschen in Kolumbien schnell wieder zu einem Dach über dem Kopf zu verhelfen und ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen und damit Zukunftsperspektiven zu eröffnen; einerseits kolumbianischen Kindern einen Besuch in Stuttgart zu ermöglichen, andererseits der deutschen evangelischen Gemeinde in Bogotá Aufmerksamkeit zu schenken; und schließlich im Rahmen des DKF Kolumbianer und Deutsche miteinander vertraut zu machen.

Soweit meine ganz persönliche Interpretation dessen, wofür der DKF Karl Kästle am 13. November 2021 geehrt hat und warum wir alle ihn uns zum Vorbild nehmen sollten. In einem Satz zusammengefasst: Es ist die Liebe zu den Menschen, die mir an Don Carlos so sehr imponiert!

Auch wenn er bei diesem Rückblick auf die vier Dekaden seines unermüdlichen Engagements in seiner uns vertrauten Bescheidenheit einwendet, er habe das ja alles nicht allein geleistet, bleibt unbestritten, dass Karl immer die treibende Kraft bei all diesen Aktivitäten im Rahmen des DKF war!

Wie aber kam es zu Karls Liebe zu Kolumbien? Davor gab es eine frühere Liebe

zur Fliegerei, mit der er wohl der Enge Stuttgarts zu entfliehen, vielleicht auch zu „entfliegen“ hoffte. Doch es ergab sich dank seines damaligen Arbeitgebers SIEMENS eine ganz reale „Flucht“ nach Südamerika, um dort beruflich tätig zu werden. Und so war er 1961 mit dem Schiff vier Wochen von Genua nach Cartagena unterwegs, ehe es von dort nach Bogotá auf dem Altiplano Cundiboyacense weiterging, dann aber in einem Flieger! Karl war bis 1967 in Kolumbien tätig und hat uns über diese Zeit schon durch manchen Artikel in „Kolumbien aktuell“ erzählt. Da wurde auch schon mal die Liebe zur Fliegerei erwähnt, die aber durch den Unfall eines Freundes ein jähes Ende gefunden hat.





Doch eine ganz andere Liebe wurde jetzt bei Karls Ehrung gewürdigt - und hat auch im eingangs erwähnten Fotobuch den ihr gemäßen Platz gefunden, denn ohne den Rückhalt durch seine Frau Gerlinde ist Karls Engagement für Kolumbien und den DKF nicht denkbar!

Zu einer Ehrung gehört auch das Feiern! Und das haben wir in Stuttgart getan, mit und für unseren „Carlos“, zusammen mit dem DKF-Vorstand, der die Ehrung angestoßen hatte, sowie mit einigen langjährigen Mitstreitern der Niederlassung Stuttgart und deren aktuellen Adminis-

tratoren. Es hat uns allen gut getan, sich wieder einmal - oder zum ersten Mal - persönlich zu treffen.

Stefan Ritt, Niederlassung Stuttgart

Fotos: © Frank von zur Gathen



Aktivitäten / Actividades 2021–2022

Wann	Was	Wer	Wo
25.04.2021	Ajiaco Essen 2021	DKF Stuttgart AK „Weltkirche“	GH St. Michael, Stgt.-Sillenbuch ausgefallen Corona Pandemie
Juli 2021	Asado 2021 20 de julio	DKF Stuttgart	Waldheim Gaisburg, Stuttgart ausgefallen Corona Pandemie
31.07.2021	Rundwanderung	DKF Stuttgart	Haltestelle Ruhbank Gutshof Kleinhohenheim, Stgt.-Sillenbuch
07.12.2021	virtuelle Noche de las velitas	DKF Stuttgart	online, DKF Stuttgart, ausgefallen
12.12.2021	Navidad 2021 Novena	DKF Stuttgart	GH St. Michael, Stgt.-Sillenbuch ausgefallen Corona Pandemie
17.12.2021	Virtuelle Novena	DKF Stuttgart	online, DKF Stuttgart
22.01.2022	Neujahrswanderung 2022	DKF Stuttgart	Stuttgart-Botnang (U2), Kräherwald - 14:00 Uhr Haltestelle Beethovenstraße, Selbstversorgung
02.04.2022	Neuwahlen DKF Stuttgart Präsenzveranstaltung oder Online-Videokonferenz	DKF Stuttgart	Clubrestaurant Stuttgarter Kickers Königstraße 58, Stuttgart-Degerloch
08.05.2022	Ajiaco-Essen	DKF Stuttgart	Innenhof der Paul Gerhardt Gemeinde Stuttgart, Rosenbergstraße 194

Planung / Ideen	35-Jahre-Feier	DKF Stuttgart	Stuttgart
	Kolumbien-Filmwoche	DKF Stuttgart	Filmtheater Delphi
	Kolumbien-Tag 2022	DKF Stuttgart	Lindenumuseum

Kunst und Literatur aus Kolumbien

„Die Faustregel“ – ein neues Buch von Pedro Badrán

Vielen Mitgliedern und Freunden der DKF-Niederlassung Stuttgart ist der kolumbianische Schriftsteller Pedro Badrán spätestens seit einer beeindruckenden Autorenlesung am 26.09.2019 bekannt, die ermöglicht worden war dank des großzügigen Engagements von Honorarkonsul und DKF-Mitglied Gerald Gaßmann und dessen freundschaftlicher Verbundenheit mit dem Autor. Bei diesem Literaturabend wurde Badróns Roman „El hombre de la cámara mágica“ - in deutscher Übersetzung „Der Mann mit der magischen Kamera“ - vorgestellt; darüber haben wir in Heft Nr. 110 (Dezember 2019) von „Kolumbien aktuell“ auf den Seiten 30 bis 32 berichtet. Aber aufmerksame Leser unserer Zeitschrift waren schon früher auf diesen Roman

von Pedro Badrán neugierig geworden: Peter Schultze-Kraft hatte ihn, ergänzt mit einer Kurzbiografie des Autors, als kolumbianische Neuerscheinung in Heft 102 (April 2017) erstmals vorgestellt und in Heft Nr. 108 (April 2019) hatten wir über die von Peter und Rainer Schultze-Kraft vorgelegte, bei edition 8 in Zürich erschienene Übersetzung ins Deutsche berichtet.

In der kolumbianischen Literatur gilt Pedro Badrán mit je fünf Romanen und Erzählbänden als einer der herausragenden Vertreter der post-post-García-Márquez-Generation. Die deutsche Übersetzung seines Romans „Der Mann mit der magischen Kamera“ schaffte es 2019 auf die Hotlist der zehn besten Bücher aus unabhängigen Verlagen.





Im jetzt bei auf Deutsch unter dem Titel „Die Faustregel“ erschienenen Erzählband (Originaltitel: „*Margarita entre los cerdos*“, Übersetzung: Benjamin Loy) schildert Badrán 13 spannende Kriminalfälle seines Protagonisten Inspektor Ulises Lopera aus Bogotá. Jeder der Fälle zieht den Leser sofort in seinen Bann, auch weil bei der Polizei mit höchst ungewöhnlichen Methoden gearbeitet wird: Schmiergeldzahlungen werden angenommen, Beweismittel vernichtet, falsche Zeugenaussagen zur Überführung Unschuldiger veranlasst, Straftaten verdeckt u.ä. Der Protagonist lässt dann auch schon einmal einen Verbrecher entkommen, weil er für den Täter und dessen Tat menschliches Verständnis aufbringt. Das macht ihn sogar ein wenig sympathisch. Pedro Badrán zeichnet dabei ein vielschichtiges Gesellschaftspanorama des Kolumbiens der Gegenwart.

Erst in der letzten Erzählung des Bandes wird der Buchtitel, nämlich „Die Faustregel“ aufgedeckt: „Wann immer in Kolumbien ein Verbrechen verübt wird, kannst du mit 25 Prozent Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Guerilla dahintersteckt und mit 25 Prozent, dass es die Parami-

litärs waren; auf die normalen Verbrecher und die Narkos entfallen noch einmal 25 Prozent, und die letzten 25 teilen sich die Armee, die Polizei und die Geheimagenten der Regierung untereinander auf“.

Resümee: Die Lektüre des Buches (erschienen bei edition 8, Zürich, 168 Seiten, ISBN 978-3-85990-425-5, € 20,80) ist sehr zu empfehlen; es ist spannend geschrieben und seine 13 Erzählungen sind in sich abgeschlossene Storys, denen man sich auch noch am späten Abend ganz entspannt widmen kann, ehe man das Buch vor dem Einschlafen auf dem Nachtschränkchen ablegt.

P.S.: Gut zu lesen ist auch die kurze, in Cartagena de Indias spielende Geschichte „Hotel Bellavista“, eine Erzählung von Pedro Badrán, ins Deutsche übersetzt von Peter Schultze-Kraft, die Sie, verehrte Leserinnen und Leser, auf den Seiten 40 und 41 in Heft Nr.101 (November/Dezember 2016) von „Kolumbien aktuell“ finden können. Wenn Sie Fan von kolumbianischer Gegenwartsliteratur sind, dann haben Sie möglicherweise den von Peter Schultze-Kraft übersetzten und herausgegebenen Erzählband „Reise an die Küste“ (erschie-

Nino Portaccio arbeitete nicht gerne für Diebe und Mafiosi und noch weniger für Drogendealer. Er hatte sich aus dem Geschäft zurückgezogen und liess sich auch nicht umstimmen. Also musste mein Vater, der in jungen Jahren sein bester Freund gewesen war, etwas nachhelfen: Er entführte ihn.

»Ulises Lopera, der Protagonist dieser Geschichten, ist kein Held, und das weiß er, aber unter dem Schutzpanzer, den er sich zugelegt hat, um in seiner korrupten Welt zu bestehen, hat er sich einen unschuldigen Kern bewahrt, der ihn rettet und beinahe erlöst.«

Luis Noriega (kolumbianischer Literaturkritiker)

Pedro Badrán beim Signieren seines Romans in Stuttgart (September 2019)
Foto: Guido Gutje

978-3-85990-425-5

nen 2013 bei edition 8 in Zürich) in Ihrer Bibliothek stehen und finden auch dort die Geschichte vom „Hotel Bellavista“. *Gerald Gaßman, Niederlassung Stuttgart und Dr. Reinhard Kaufmann, Gießen*

Mit den Engeln singen

Passend zur bevorstehenden Adventszeit ist bei der Redaktion eine CD mit dem Titel „Mit den Engeln singen“ eingegangen, die wir gern unseren Mitgliedern empfehlen. Es ist eine Einspielung der Sopranistin Wilma Rueda Reyes, DKF-Mitglied aus Freiburg i.Br., die manchen von uns bekannt sein dürfte durch ihre Gesangsvorträge im

Kolpinghaus Stuttgart (während der Präsidenschaft von Konsul Hillebrand) und bei der Jahreshauptversammlung 2008 in Marburg.

Frau Rueda Reyes hat Musik und Gesang studiert am Konservatorium ihrer Geburtsstadt Bogotá. Ausgezeichnet als „*Mejor Estudiante de la Universidad Nacional*“,

erhielt sie 1987 ein Stipendium für ein anschließendes Postgraduierten-Studium. Ein weiteres Stipendium des Banco de la República führte sie nach Freiburg i.Br., wo sie an der Hochschule für Musik ein Postgraduierten-Studium im Fach Gesang mit „sehr gut“ abschloss. 1992 wurde sie mit dem „Regio-Preis“ für Musik der Europäi-



schen Gemeinschaft ausgezeichnet und trat im selben Jahr ein Engagement an der Oper Zürich an. Eine lange Laufbahn als Kammer- und Lied-Sängerin führte Frau Rueda in zahlreiche Länder, als Solistin trat sie u.a. mit dem Nationalorchester Madrid, dem Orchester Baden-Baden und den Rhein-Sieg-Kammersolisten Köln auf. Wilma Rueda hat zahlreiche Lied-Alben veröffentlicht, ist gegenwärtig als Dozentin für das Fach „Lied“ an der Musikschule in Freiburg tätig und erteilt auch Privatunterricht.

Auf der jetzt eingespielten CD „Mit den Engeln singen“ wird die Sopranis-

tin begleitet vom renommierten koreanischen Organisten Ji-Youn Han, der Pianistin Katharina Kegler (Hochschule für Musik Freiburg) und bei den Duetten von der Kontraaltistin Sibylle Kampus. Die CD enthält Weihnachtslieder, Arien, Duette (darunter eines aus der Oper „Hänsel und Gretel“) sowie Choräle der katholischen Liturgie; fast alle der 22 Titel werden auf Deutsch, ein Lied in Katalanisch und eines der Duette auf Italienisch gesungen. Das Titellied der CD können Sie sich mit Hilfe des QR-Codes anhören.

Wer einer lieben Freundin, einem guten Freund oder sich selbst eine Freude ma-

chen möchte, kann die CD telefonisch bei Frau Rueda Reyes bestellen unter den Telefon-Nr. 0761-4097024 oder 0172/4318512. Die CD kostet € 16,- von denen die Künstlerin € 6,- dem DKF zugunsten seiner sozialen Projekte in Kolumbien spenden wird.

Redaktion von „Kolumbien aktuell“



Cantando con los angeles

Adecuadamente para la temporada de advenimiento llegó a la redacción el CD „Cantando con los angeles“ el cual recomendamos con mucho gusto a nuestros lectores. Es una grabación de la soprano Wilma Rueda Reyes, miembro del DKF en Freiburg i.Br., quien algunos de nosotros conocemos por sus presentaciones en el „Kolping-Haus“ de Stuttgart (durante la presidencia del cónsul Hillebrand) y en la reunión anual de 2008 en Marburg.

Wilma Rueda Reyes estudió música y canto en el conservatorio de su ciudad natal Bogotá. Se graduó con la distinción „mejor estudiante de la Universidad Nacional“, por lo cual la Universidad le otorgó en el año 1987 una beca para el posgrado. A continuación recibió del Banco de la República dentro de su programa „Jovenes Talentos“ una beca que la trajo a la Hochschule für Musik en la ciudad de Freiburg i.Br., donde terminó un segundo posgrado.

con la nota „sehr gut“. En 1992 la Unión Europea le otorgó el premio „Regio“ para música, y en el mismo año formó parte de la ópera de Zürich.

En su larga carrera como cantante de cámara y de „Lied“, Wilma Rueda ha visitado numerosos países, actuó como solista con diferentes orquestas (entre ellas la Orquesta Nacional de Madrid, la Orquesta de Baden-Baden y los „Rhein-Sieg-Kammersolisten“ de Köln) y ha grabado varios álbumes de canciones. Actualmente, Wilma Rueda es docente de canto en la Musikschule de Freiburg i.Br. y da clases privadas.

En el CD „Cantando con los angeles“ está acompañada por el famoso organista coreano Ji-Youn Han o por la pianista Katharina Kegler (Hochschule für Musik Freiburg) y en los duetos por la contralto Sibylle Kampus. El CD contiene canciones de navidad, arias, duetos (entre ellos uno

de la ópera „Hänsel und Gretel“) y corales de la liturgia católica. La mayoría de los 22 títulos están cantados en alemán, una canción en catalán y un dueto en italiano. La canción titular del CD se puede escuchar a través del QR:

Estimados lectores y lectoras de „Kolumbien aktuell“, si con este CD quiere proporcionar alegría a una amiga querida, un buen amigo o a Uds. mismo, puede encargarlo a la Señora Rueda Reyes bajo los teléfonos 0761-4097024 o 0172/4318512. El CD cuesta € 16,- de los que € 6,- son una donación de la artista para proyectos sociales del DKF en Colombia.

Cordialmente, su redacción



Pesca blanca

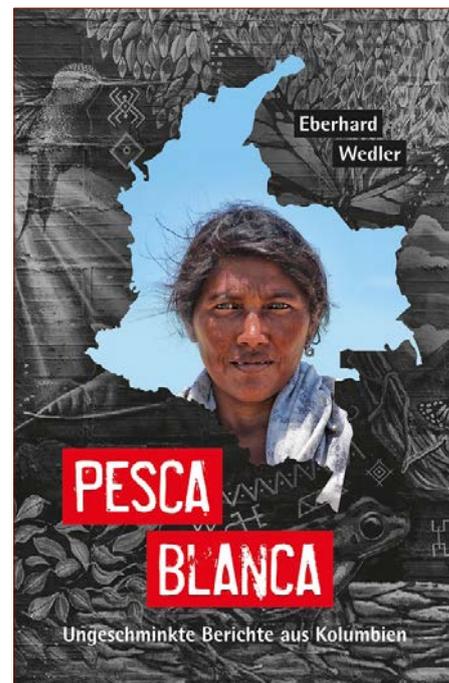
Anmerkung der Redaktion:
Im Heft 113 (Dezember 2020) hatten wir begonnen, unter der traditionellen Rubrik „Kunst und Literatur aus Kolumbien“ kurze Texte aus dem 2020 erschienenen Buch „Pesca Blanca - Ungeschminkte Berichte aus Kolumbien“ des in Kolumbien lebenden Meeresbiologen und Autors Dr. Eberhard Wedler abdruckten. Auch in diesem Heft wollen wir gern die Reihe fortsetzen und haben dafür einen Text ausgewählt, der unser Erachtens zum Erscheinungsdatum

des Heftes passt. Und auch für ihn gilt, dass es sich nicht um eine erdachte Geschichte, sondern um eine wahre Begebenheit handelt, wie der Autor in seiner Widmung des Buches „... allen Bewohnern des Landes [...], die trotz schwieriger Existenzbedingungen ein ethisch sehr wertvolles Leben führen“ geschrieben hat. Das Buch ist im Moriska Verlag München erschienen und kann - vielleicht als kleines Weihnachtsgeschenk für Freunde Kolumbiens? - zum Preis von € 12,- erworben werden.

Heiligabend

Die Umstände wollten es, dass ich die Weihnachtsfeier in einem kleinen

Dorf in der Sierra Nevada de Santa Marta, dem höchsten Küstengebirge der Welt,





verbrachte. Da ich dort fremd und der einzige Gast der Pension war, meinte die Wirtin, ich solle doch gegen Abend runter ins Dorf gehen. Auf dem großen Platz vor der Kirche würde jedes Jahr am Heiligen Abend ein kleiner Weihnachtsmarkt veranstaltet, zu dem die Bauern aus der Sierra kommen, um mit ihren Familien in einer herzlichen und friedlichen Atmosphäre die Verkaufsstände aufzusuchen. Man esse Weihnachtsgebäck oder vergnüge sich mit Gesellschaftsspielen und um Mitternacht besuche man die Messe. Ein wohlthuender, friedlicher Augenblick in einer Epoche, die durch die Gewalt der Guerilla geprägt war.

Als die Dämmerung kam, ging ich also hinunter ins Dorf und erlebte, was sie mir beschrieben hatte: An den von Petroleumlampen beleuchteten Verkaufsständen wurden Süßigkeiten, Getränke, Kunsthandwerk und allerlei nützliche Utensilien für den Haushalt angeboten. Auf dem freien Platz wurden Spiele und Wettbewerbe veranstaltet, an denen alle Altersklassen, von den Kindern bis zu den Großeltern, teilnahmen. Alles war in ständiger, aber ruhiger Bewegung und im Hintergrund hörte man Weihnachtsmusik. Ein älterer Bauer kam auf mich zu, legte die Hand auf meine Schulter und strahlte mich an: »Ist das nicht ein verdammt schönes Fest?« Er klopfte mir nochmals auf die Schulter und verschwand in der Menge. Ich konnte Wärme und Liebe in der Atmosphäre spüren.

Auf einmal ging ein Raunen durch die Menge. Alles lief zum oberen Ende des Platzes. »Das Christkind kommt!« riefen einige Kinder aufgeregt. Dann sah ich es auch. Auf einem Esel saß ein junges Mädchen mit langem Haar. Sie war ganz in Weiß gekleidet. Der Esel wurde langsamen

Schrittes von einem Kogi-Indianerjungen auf den Platz geführt. Alle waren ergriffen. Einige Frauen falteten die Hände vor der Brust und nicht wenige bekamen feuchte Augen. Aus den umliegenden Häusern strömten die Menschen nach draußen, um an dem Schauspiel teilzunehmen. Es lag ein greifbarer Frieden in der Luft.

Plötzlich durchbrach der schrille Schrei einer Frau die Stille: »Annemarie, mein Kind – es ist nicht mehr da!« Es war, als sei die ganze Gemeinde von einem Eisregen übergossen worden. Alle wurden wie aus einem Traum aufgeschreckt. Die Frauen suchten ihre Kinder und drückten sie fest an sich. Die Männer liefen hin zu der unglücklichen Frau, um zu erfahren, was passiert war. Niemand konnte fassen, dass in solch einem Moment etwas passierte, das ansonsten eigentlich nichts allzu Außergewöhnliches war. Kinder wurden bisweilen entführt und missbraucht, als Arbeitskräfte verkauft oder eingesetzt, um Lösegeld zu erpressen, Aber heute Abend? Unmöglich!

Es stellte sich heraus, dass die ganze Familie das Haus verlassen hatte, als die Jungfrau auf dem Esel angekündigt wurde. In der Eile vergaß man, Annemarie mitzunehmen. Als die Mutter das bemerkte, eilte sie ins Haus zurück, um sie zu holen. Sie fand Annemarie aber nicht, obwohl sie alles absuchte.

Sofort schwärmten alle Leute aus, um das Kind zu suchen. Sie suchten auf der Straße in Richtung der Kleinstadt und auf der anderen, die zum nächsten Dorf führte. Sogar die Waldpfade zu den einzelnen Bauernsiedlungen suchten sie mit Taschenlampen ab. Doch alles ohne Erfolg.

Kurz vor Mitternacht kam ein Wagen aus Richtung der Kleinstadt. Darin saß der

Dorfpriester, der einzige im Dorf, der ein Auto hatte. Er war in der Stadt gewesen, wo er im Bataillon des Militärs eine Weihnachtsfeier besucht hatte. Jetzt kam er zurück, um die Mitternachtsmesse abzuhalten. Sofort bestürmten ihn die Männer und baten ihn, sich mit seinem Wagen zur Verfügung zu stellen, um das Kind zu suchen. Der Priester antwortete, dass er kein Kind auf der Straße gesehen habe. Außerdem sei es nicht sein Problem, dass man hier nicht auf die Kinder aufpassen könne. Sein Blick und seine Art zu sprechen verriet, dass er bei der Weihnachtsfeier nicht nur Limonade getrunken hatte. Er parkte das Auto auf seinem Abstellplatz und ging leicht schwankend ins Haus, um sich für die Mitternachtsmesse umzuziehen.

Die Menschen waren wie gelähmt und die Gefühle von Frieden und Glück waren wie verfliegen. Einige Familien gingen in ihre Unterkünfte bei Freunden, andere packten ihre Habe und die Kinder auf die Maultiere und zogen langsam, beleuchtet nur von Taschenlampen, über die Urwaldpfade heim zu ihren Ansiedlungen. Als die Mitternachtsmesse beginnen sollte, fand sich der Priester alleine in der Kirche. Auch ich ging zurück in meine Pension. An diesem Heiligabend konnte ich keine Ruhe finden.

Am nächsten Tag fand man Annemarie im Fluss, einen Kilometer stromabwärts. Als sie am Vorabend ihre Mutter gesucht hatte, hatte sie sich in der Dunkelheit verirrt und war hinter das Haus gelaufen, wo sie einen steilen Abhang hinunterstürzte und kurz darauf im Fluss ertrank.

Es war ein Heiliger Abend, den die Anwesenden und ich ihre Lebtage nicht vergessen werden.

TV-Sendungen über Kolumbien

Unter dieser Rubrik stellt die Redaktion den Leserinnen und Lesern von „Kolum-

bien aktuell“ Links über sehenswerte Dokumentationen in den deutschen Medien

zur Verfügung.

Titel	URL-Link	QR-Code
Phänomenale Natur Cano Cristales – Der Regenbogenfluss	https://www.arte.tv/de/videos/097493-003-A/phaenomenale-natur/	

Titel	URL-Link	QR-Code
Viral In Kolumbien: Die Stunde der Kuriere	https://www.arte.tv/de/videos/097017-000-A/viral-in-kolumbien-die-stunde-der-kuriere/	
Kinderporträt – Maria-Alexandra-aus- Kolumbien	https://www.arte.tv/de/videos/106014-000-A/kinderportraet-maria-alejandra-aus-kolumbien/	
Flucht vor Covid-19	https://www.arte.tv/de/videos/098996-000-A/kolumbien-flucht-vor-covid-19/	
Geo Reportage – Escobars Erbe	https://www.arte.tv/de/videos/101139-008-F/geo-reportage-escobars-erbe/	

Darüber hinaus empfiehlt Ihnen Stefan Ritt, Vorstand der NL Stuttgart, Musik und Interview vom „Youtube Kanal“:

Titel	URL-Link	QR-Code
Vallenato goes classic	https://www.youtube.com/watch?v=KwyYc8IZJeY	
Interview: Colombia's Coffee Youth Orchestra and the Hamburg Youth Orchestra in times of Covid-19	https://www.youtube.com/watch?v=-nJ-CmfwyHk	



Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan

Immer wieder senden uns Mitglieder ihre Erinnerungen, Erlebnisse oder Geschichten, die wir unter dieser Rubrik gerne veröffentlichen.
Die Redaktion

Socios y lectores de la revista envían constantemente anécdotas, vivencias o historias, las cuales publicamos con mucho gusto en esta sección
La redacción

Eindrücke aus Fusagasugá

Als der Redakteur von „Kolumbien aktuell“ erfuhr, dass ich zur Zeit in Kolumbien bin, fragte er mich, ob ich nicht einen Bericht über meinen Aufenthalt und meine Erfahrungen hier schreiben könnte. Ich sagte zu und teilte ihm zugleich mit, dass ich die aktuelle Situation in diesem Land aus meiner ganz persönlichen Sicht darstellen werde.

Zuletzt war ich 2014 in Kolumbien. Damals konnte man spüren, dass sich das Land in einer Aufbruchsstimmung befand: die Menschen strahlten Optimismus aus und hatten großes Vertrauen in das Friedensabkommen mit der FARC.

Nun war ich vor drei Wochen in Kolumbien angekommen. Vom Flughafen „El Dorado“ in Bogotá bin ich direkt nach Fusagasugá, wo ein Teil meiner Familie lebt, gefahren. Diese kleine Stadt liegt im Departamento Cundinamarca, ca. 70 km südwestlich von Bogotá, in einer Höhe von 1.728 m über dem Meeresspiegel.

Um diese Stadt in relativ geringer Entfernung vom Hauptstadtflughafen zu erreichen, haben wir im Taxi drei Stunden gebraucht, obwohl die Rushhour bereits vorbei war! Der Verkehr war schon immer recht chaotisch. Jetzt aber ist er katastrophal! Taxis, LKWs, Motorräder, Busse und nun auch immer mehr Fahrräder versuchen, irgendwie einen Weg zu finden, um an ihre Ziele zu kommen. Der Gestank nach Benzin und der Smog sind unerträglich.

Im Taxi fragte ich mich, wie man in diesem ständigen Stress leben kann. Ich dachte auch an die vielen Menschen, die sich nach einem harten Arbeitstag tagtäglich durch dieses Chaos kämpfen müssen, um nach Hause zu kommen, dann vielleicht etwas zu essen und sofort schlafen zu gehen, weil sie sich am nächsten Tag erneut in das Getümmel stürzen müssen! Hier, in Ländern wie Kolumbien, sollte man mit Klimaschutz- und Umweltmaßnahmen vorangehen! Hier gibt es richtig 'was zu tun!!

Fusagasugá ist zu einer kleinen Stadt mit ca. 145.000 Einwohnern herangewachsen. Doch der Straßenverkehr ist fast so schlimm wie in Bogotá. Aus diesem Ort, der früher ein gemütliches Dorf und wegen des angenehm warmen Klimas für viele Bogotaner ein Refugium war, ist eine Stadt ohne Planung der Infrastruktur geworden: kaputte Straßen, der Verkehr ist ein heillooses Durcheinander, die Ampeln werden nur selten respektiert.

Die Bürokratie ist unglaublich! Das Krankenversicherungssystem funktioniert nicht. Für alles muss man Schlangestehen: für Arzttermine, Rezepte, Medikamente oder um die Genehmigung für einen Facharztbesuch zu bekommen etc. etc. Es ist unglaublich, wieviel Zeit man tagtäglich braucht, um etwas zu erledigen. Für irgendwelche Freizeitaktivitäten bleibt fast keine Zeit. Aber Ich bewundere die Kolumbianer, wie sie mit viel Geduld und Humor diese Zustände ertragen.

Kolumbien ist und bleibt weiterhin das Land der Gegensätze! Es gibt Stadtteile mit wunderschönen Häusern und herrlichen Gärten und unmittelbar daneben stehen hässliche Hochhäuser mit 8 und 10 Stockwerken. Manche sind seit Jahren nur halb fertig, weil die Baufirmen entweder pleite gegangen sind oder weil sie einfach keine Lust mehr haben, das Projekt zu beenden. Die Verantwortlichen sind dann meistens verschwunden.

Viele Menschen, die mit ihren gesamten Ersparnissen den Kauf einer Wohnung im voraus bezahlt haben, wurden betrogen und in den Ruin getrieben. Ich verstehe einfach nicht, wie so etwas möglich ist und warum die zuständigen Behörden nichts unternehmen, um diese Auswüchse zu beenden.

Ich freue mich sehr, nach langer Zeit - zuletzt wegen der Pandemie - endlich meine Familienangehörigen und Freunde wiedersehen und in ihrer Nähe sein zu können, und ich genieße das gesellige

Beisammensein mit typischen kolumbianischen Gerichten und exotischen Früchten.

Ab und zu haben wir einige Ausflüge in die Umgebung der Stadt unternommen, wo man noch bessere Luft atmen, die beeindruckende Gebirgskette sehen und die unglaubliche Vegetation bewundern kann. Ich frage mich, wie lange das noch möglich sein wird? Die Stadt platzt aus allen Nähten und die Baufirmen dringen mehr und mehr in die Wälder hinein, versperren mit ihren hässlichen Hochhäusern den freien Blick auf die Berge und vernichten dabei unzählige Bäume und Blumen.

Nächste Woche fahre ich nach Ibagué. Dort habe ich ein Treffen mit der Leiterin von „Operación Sonrisa“. Dann geht es weiter nach Lérida, um dort mit dem Rektor des „Instituto Técnico Scalas“ zu sprechen. Ich werde dabei auch die Gelegenheit nutzen, um Armero einen Besuch abzustatten. Diese Stadt war am 13. November 1985 durch einen Vulkanausbruch des Nevado del Ruiz komplett vernichtet worden und ist heute ein historisches Museum.

Abschließend möchte ich betonen, dass dieser Bericht nur auf meinen ganz persönlichen Eindrücken und Erfahrungen in der Stadt Fusagasugá beruht, wo ich mich zurzeit am meisten aufhalte. Berichte über meine Treffen bei „Operación Sonrisa“ und im „Instituto Técnico“ werden nach meiner Rückkehr nach Deutschland folgen.

*Nelly Bruns, Niederlassung Hamburg
z.Z. Fusagasugá, den 18.10.2021*

Fotos: ©Nelly Bruns





Impresiones de Fusagasugá

Cuando el redactor del „Kolumbien aktuell“ se enteró que yo me encontraba por el momento en Colombia, me preguntó si yo podría escribir un reporte sobre mi estadía y mis experiencias. Yo le dije que sí, pero a la vez le expliqué que yo escribiría sobre la situación del país desde mi punto de vista.

La última vez estuve en Colombia en el 2014. En esa ocasión se notaba que el país se encontraba en un estado de un nuevo comienzo. La gente irradiaba una atmósfera de optimismo y tenía una enorme esperanza en el Contrato de Paz con la FARC.

Recientemente llegué hace 3 semanas a Colombia. Del aeropuerto „El Dorado“ en Bogotá viajé directamente a Fusagasugá, donde vive una parte de mi familia. Esta pequeña ciudad queda situada en el Departamento de Cundinamarca a ca. 70 kms al sudoeste de Bogotá a 1.728 metros de altura sobre el nivel del mar. Para alcanzar esta ciudad, relativamente a poca distancia del aeropuerto de Bogotá y a pesar de que ya había pasado la hora pico, gastamos 3 horas con el taxi!

El tráfico había sido siempre caótico pero ahora esta catastrófico! Taxis, camiones, motocicletas, buses y ahora muchas más bicicletas tratan de alguna forma abrirse un camino para llegar a sus destinos. El olor a gasolina y el smog son inaguantables.

En el taxi yo me preguntaba a mí misma, cómo se puede vivir en este constante estrés? Pensaba también en las muchas personas que después de un duro día de trabajo, tienen que diariamente luchar en este caos para regresar a sus casas, quizá comer algo e irse inmediatamente a dormir para al siguiente día nuevamente sumergirse en esta locura.

En países como Colombia debería tener prioridad la protección del clima y el medio ambiente. Aquí hay mucho por hacer!

Fusagasugá se ha convertido en una pequeña ciudad con ca. 145.000 habitantes, sin embargo el tráfico en las calles es casi como en Bogotá. Este lugar que antes era un pueblo acogedor y debido a su agradable clima era un refugio para los bogotanos, se ha convertido en una ciudad sin planeación en su infraestructura. Calles llenas de huecos, el tráfico es una locura, los semáforos muy pocas veces son respetados!

La burocracia es increíble! El sistema de seguro medicinal no funciona bien. Para todo hay que hacer colas: para las citas con médicos, para recibir las recetas, para recoger los medicamentos, o para recibir autorizaciones para citas con especialistas etc. etc. Es increíble cuánto tiempo diariamente se necesita para hacer una diligencia. Para alguna actividad libre no queda casi tiempo.

Yo admiro con qué paciencia y humor los colombianos soportan esta situación;

Colombia es y seguirá siendo el país de los contrastes! Hay barrios con casas muy lindas con estupendos jardines. Junto a estas se encuentran algunos horribles edificios de 8 y 10 pisos. Algunos desde hace años sin terminar porque las firmas constructoras quedaron en quiebra o porque sencillamente no tenían ganas de terminar el proyecto y los responsables se fueron sin dejar ninguna huella.

Muchas personas, que por adelantado dieron todos sus ahorros para comprar un apartamento, se han quedado en la ruina. Yo sencillamente no entiendo cómo esto es posible y porqué las autoridades

correspondientes no hacen algo para que estos abusos no sigan ocurriendo.

Yo me alegro mucho, después de tanto tiempo, también debido a la pandemia, al fin poder ver a mi familia y amigos, estar con ellos y disfrutar de los ricos platos típicos y frutas exóticas. De vez en cuando hemos hecho algunos paseos por las afueras de la ciudad. Allí se puede respirar todavía aire más puro, divisar la cadena de montañas y admirar la vegetación tan maravillosa.

Me pregunto cuánto tiempo será esto posible? La ciudad está a punto de estallar por tanto habitante y las firmas constructoras se meten más y más en los bosques tapando con sus horribles edificios la vista de las montañas y acabando con innumerable cantidad de árboles y flores.

La semana entrante viajaré a Ibagué. Allí tengo un encuentro con Doña Lola, la directora de “Operación Sonrisa”. Luego seguiré para Lérída a un encuentro con el director del “Instituto Técnico Scalas”. Finalmente pasaré por Armero. Esta ciudad que el 13 de noviembre 1985 fue destruida completamente por la erupción del volcán Nevado del Ruiz y ahora es un museo histórico.

Quiero aclarar que este reporte se basa solo en mis experiencias personales en la ciudad de Fusagasugá, donde yo ahora me encuentro. Reportes sobre mi encuentro con “Operación Sonrisa” y el “Instituto Técnico Scalas” los enviaré después de mi regreso a Alemania.

Nelly Bruns, Sucursal Hamburgo

Actualmente: Fusagasugá, octubre 18 del 2021

Treffen in Ibagué mit der Leiterin der Fundación „Operación Sonrisa“, Doña Lola Cruz



Wie schon seit langem geplant, hatte ich während meiner diesjährigen Kolumbienreise endlich die Gelegenheit, Doña Lola Cruz, die Leiterin der Fundación „Operación Sonrisa“, persönlich kennenzulernen.

An dem Treffen am 19. Oktober, 17:00 Uhr im Hotel, in dem ich mich einquartiert hatte, nahmen neben Doña Lola Cruz Moya, der Leiterin der Fundación und Präsidentin des Vorstands, folgende Personen teil: Luz Aurora Sánchez, Vizepräsidentin des Vorstands, María Inés Guzmán, Sekretärin des Vorstands, Martha Castillo, Koordinatorin für den Ernährungsbereich sowie Lydia Pechene Orozco und Luzero Fernández Salazar.

Gekommen waren auch drei Mütter mit einem ihrer Kinder, die Hilfe von der Fundación erhalten. Wegen der Corona-Pandemie konnten nicht alle Teilnehmerinnen an einem Tisch Platz nehmen, sondern mussten Vierergruppen gebildet werden.

Ich hatte Gelegenheit, zuerst mit den Müttern und ihren drei Kindern zu sprechen:

Frau Maribel Parra hat mir erzählt, dass es für sie ein großer Schock war, als sie ihren heute 11-jährigen Sohn Angel David nach der Geburt zum ersten Mal mit den Missbildungen der Lippen und des Gaumens gesehen hatte. Zum psychischen Schock kam große Sorge, weil das Baby nicht in der Lage war zu saugen. Dank ihrer und der Krankenschwester Fürsorge und Bemühungen konnte das Baby nach drei Tagen endlich an der Brust seiner Mutter trinken. Das war für die Eltern und das Klinikpersonal ein großer Erfolg. Die erste Operation wurde bei Angel David durchgeführt, als er acht Monate alt war. Inzwischen hat er fünf weitere Operationen über sich ergehen lassen müssen, davon eine mit Knochenimplantaten, um seinen Gaumen festigen zu können. Maribel hat noch drei weitere Kinder, die alle gesund zur Welt gekommen sind. Nach der Geburt von Angel David hat die Familie begonnen, über diese Missbildung nachzuforschen und dabei erfahren, dass auch bei einem weit entfernten Familienangehörigen die-

se Anomalie aufgetreten war, sodass in diesem Falle eine genetische Ursache angenommen werden kann.

Auch für Frau Carolina Rodríguez war es ein großer Schock, als ihre Tochter Victoria, heute drei Jahre alt, mit diesen Missbildungen an Lippe und Gaumen geboren wurde. Victoria wurde das erste Mal im Alter von sechs Monaten an den Lippen und dann mit neun Monaten am Gaumen operiert. Frau Rodríguez hat noch zwei Kinder, die normal zur Welt kamen. Leider ist ein Kind im Alter von vier Jahren an Krebs gestorben. In ihrer Familie ist kein anderer Fall dieser Anomalie bekannt.



Bei Frau Ivón Bustos wurde während der Schwangerschaft mit ihrem heute zwei Jahre alten Sohn Caleb festgestellt, dass ihr Baby mit dieser Anomalie geboren werden würde. So war in ihrem Fall die Familie bereits psychisch vorbereitet. Caleb hat schon zwei Operationen hinter sich, die erste im Alter von einem Jahr. Ivón hat einen weiteren, heute 17 Jahre alten Sohn, der normal geboren worden war; in ihrer Familie gibt es keinen weiteren Fall dieser Anomalie.

Die drei Mütter sind unsäglich dankbar für die große Hilfe, die sie von Anfang an, nicht nur materiell, sondern auch psychologisch, von der Fundación „Operación Sonrisa“ bekommen haben. Ohne diese Unterstützung und die vielfältigen Bemühungen hätten sie niemals diese Krise überwinden können. Sie möchten sich nicht vorstellen, wie das Leben ihrer Kinder ohne die notwendigen Operationen gewesen wäre.

Nach meinen Gesprächen mit den Müttern habe ich mich an den Tisch von Doña Lola und ihrem Team gesellt, wo alle meine Frage beantwortet wurden:

Warum werden Kinder mit diesen schrecklichen Missbildungen geboren? Nach den statistischen Erhebungen sind einige dieser Anomalien genetisch bedingt, während andere dann entstehen





können, wenn die Mütter während der Schwangerschaft Medikamente ohne ärztliche Kontrolle einnehmen. Wiederum andere werden verursacht durch Pestizide, die auf Reis- und Blumenplantagen eingesetzt werden, und schließlich können sie sich einfach als eine Laune der Natur bilden!

Wie erfahren die Familien von der Fundación „Operación Sonrisa“? Die Fundación ist im Land sehr bekannt und arbeitet mit Kliniken zusammen, insbesondere mit dem Hospital Federico Lleras Acosta. Wenn ein Kind in einer der Kliniken mit dieser Anomalie zur Welt kommt, informiert die Klinik die Fundación „Operación Sonrisa“, damit sie Kontakt mit den Eltern aufnehmen kann. Mütter, die ihre Kinder nicht in einer Klinik zur Welt bringen, erfahren von der Fundación durch Personen, die sie schon kennen oder von ihr gehört haben.

Welche Kosten entstehen? Eine Operation kostet ca. 500.000 Pesos (ca. 117 €), wenn es nicht zu unerwarteten Komplikationen während des chirurgischen Eingriffs kommt. Dazu kommen viele weitere Kosten, u.a. für psychologische Betreuung, Phonologie, Ernährung, Laboruntersuchungen und Röntgenaufnahmen, Sozialarbeit, Beschaffung der Haftcreme (Corega) und der weichen Schnuller aus Silikon, die in Kolumbien nicht nur sehr teuer, sondern auch schwer zu bekommen sind.

Man muss bedenken, dass die meisten Begünstigten zu den sehr niedrigen Lebensstandard-Stufen 1 und 2 - ohne regelmäßiges Einkommen - gehören oder mit Einkommen unter dem Mindestlohn. Alle diese Menschen erhalten die Unterstützung der Fundación kostenlos.

Wie viele der DKF-Mitglieder, die bereits die Möglichkeit hatten, diese Fundación zu besuchen, bin ich überzeugt, dass diese Einrichtung es unbedingt wert ist, weiterhin unterstützt zu werden, denn jede Spende wird eingesetzt, den Kindern zu helfen.

Das Treffen mit diesen wunderbaren Menschen, wie Doña Lola und die Helferinnen ihres Teams, die so viel für diese Kinder tun, hat mich tief beeindruckt. Und die kurze Zeit, die ich mit diesen drei Kindern verbracht habe, hat mich sehr bewegt! Angel David, ein 11-jähriger, sehr hübscher, anhänglicher und kontaktfreudiger Junge; Victoria, die kleine 3-Jährige, mit einem schelmischen Blick, die für Fotos immer mit ihren kleinen Fingern im Victoria-Sieges-Zeichen posiert; und der 2 Jahre junge Caleb, mit seinen wunderschönen, großen, schwarzen Augen und rabenschwarzem Haar, der ein bisschen schüchtern immer die Nähe seiner Mutter sucht.

Ich bewundere diese Mütter, die trotz dieses harten Schicksals weiterhin kämpfen. Sie sind voller Zuversicht, strahlen

Vertrauen aus und haben einen starken Glauben an Gott, aber auch an die Fundación und sind voller Dankbarkeit gegenüber allen Menschen, die mit ihren Spenden das Wunder eines Lächelns möglich machen, so wie es im Logo der Briefe von „Operación Sonrisa“ steht!



Über die Fundación «Operación Sonrisa» werden demnächst detaillierte, weiterführende Informationen, auch mit Fotos von Kindern vor und nach der Operation, auf unserer Homepage erscheinen.

*Nelly Bruns, Niederlassung Hamburg
z.Z. Fusagasugá, 26. Oktober 2021*

Encuentro con la directora de la Fundación „Operación Sonrisa“ en Ibagué

Como tenía planeado hace tiempo, al fin logré durante mi viaje a Colombia este año conocer personalmente en Ibagué a la directora de la Fundación „Operación Sonrisa“, la Señora Lola Cruz Moya.

El encuentro estaba planeado para el 19 de octubre a las 5 de la tarde en el hotel donde yo me hospedaba. En el encuentro participaron: Lola Cruz Moya, Representante Legal y Presidenta de la Junta, Luz Aurora Sánchez, Vicepresidenta de la Junta, María Inés Guzman, Secretaria de

la Junta, Martha Castillo, Coordinadora del Area de Nutrición, además Lyda Pechene Orozco y Lucero Fernández de Salazar. También estaban presentes tres madres cada una con un hijo, beneficiarios de la Fundación.

Debido a las restricciones por la pandemia Corona no fue posible sentarnos todas en una mesa así que nos tocó en grupos de a cuatro. De esta forma tuve la oportunidad primero de intercambiar ideas con las madres como sigue:

La Señora Maribel Parra me contó (foto con la madre) que para ella fue un gran choque cuando después del parto vió a su bebé Angel David, hoy de 11 años, por primera vez con tales deformaciones en su labio y paladar. A este choque síquico se añadió también la gran preocupación porque el bebé no estaba en capacidad de mamar. Gracias a la insistencia y paciencia de la madre y enfermera lograron después de tres días el bebé pudiera chupar. Un logro de estos tanto para los padres

como para el personal de la clínica ya es un gran éxito. La primera operación de Angel David se realizó a la edad de 8 meses. Entre tanto ya le han hecho 6 cirugías, una de ellas para hacer un implante de hueso para restaurar el paladar. La señora Maribel tiene tres hijos más, ninguno de ellos ha nacido con esta anomalía. Al nacer Angel David empezaron a hacer investigaciones y se enteraron que una persona alejada de la familia también había nacido con esta deformación. Así se confirmó que el caso de ella fue de origen genético.

Para la Señora Carolina Rodríguez, su hija Victoria tiene 3 años (foto con la madre) también fue un choque bien grande cuando nació su hija con la deformación de paladar y labio. Victoria fue operada de labio a la edad de 6 meses y a la edad de 9 meses del paladar. Ella tiene dos hijos más pero uno de ellos murió a la edad de 4 años de cáncer. En su familia no se conoce ningún caso de esta anomalía.



Cuando la Señora Ivón Bustos estaba embarazada con su hijo Caleb, que hoy tiene 2 años (foto con la madre), en los exámenes descubrieron los médicos que su bebé iba a nacer con esta anomalía. En este caso ya los padres y familia estaban síquicamente preparados. Caleb ha tenido dos operaciones, la primera a la edad de 1 año. Ivon tiene otro hijo de 17 años y nació normal. En su familia no ha habido casos con este problema.

Las madres están muy agradecidas por la gran ayuda tanto material como psicológica que reciben desde el primer momento por parte de la Fundación „Operación Sonrisa“. Sin su apoyo y dedicación jamás hubiesen podido superar estas crisis y no quieren ni pensar qué hubiese sido de la vida de sus hijos sin la operación adecuada.

Después de hablar con cada una de las madres pasé a la mesa de Doña Lola con sus voluntarias. Ellas contestaron todas mis preguntas e inquietudes:

Porqué nacen niños con estas terribles anomalías? Según ellas y las estadísticas que se han hecho, algunas veces son anomalías genéticas, otras son causadas por medicamentos que las madres han tomado sin control médico durante el embarazo o son causadas por fumigaciones sin medidas de seguridad en los cultivos de arroz o de flores.

Cómo se entera la familia que existe la Fundación „Operación Sonrisa“? La Fundación ya es muy reconocida en el

país y trabaja con muchos hospitales en la región, especialmente con el Hospital Federico Lleras Acosta. Cuando un bebé nace en la clínica con estas anomalías la clínica informa inmediatamente a „Operación Sonrisa“ y ellos se ponen en contacto con los padres. Otras madres que no han tenido sus hijos en una clínica se enteran por otras personas que han oído de esta institución y les dan los datos para que se pongan en contacto con ellos.

Cuales son los costos? Una cirugía cuesta mas o menos 500.000 pesos (ca. 117 €), si no se presentan problemas inesperados, durante la cirugía. A estos costos de cirugía hay que sumar muchos otros, entre ellos costos de psicología, fonoaudiología, nutrición, servicios de laboratorios clínico y rayos X, trabajo social, adquisición de crema adhesiva (corega) y chupos de silicona especial, muy difíciles de conseguir y muy costosos en Colombia.

Hay que tener en cuenta que la mayoría de los beneficiarios pertenecen a un estrato 1 y 2 de la población sin ingresos regulares o con ingresos generalmente inferiores al salario mínimo. Todos ellos reciben atención completamente gratuita por medio de la Fundación.

Como muchos de los socios del DKF que en ocasiones anteriores han tenido la oportunidad de visitar la Fundación, yo personalmente estoy convencida que este proyecto es muy digno de seguir siendo apoyado. Cada donación está siendo utilizada solo en el beneficio de estos niños.

Me conmovió mucho el encuentro con estas personas tan maravillosas, como Doña Lola y cada una de las voluntarias de su equipo que lo dan todo por ayudar a estos niños. El poco tiempo que pude estar con estos tres niños fue para mi muy emocionante: Angel David, de 11 años, un lindo chico, muy amoroso y sociable; Victoria la chiquilla de 3 años, con una mirada pícara y poniendo con sus dedos pose de vencedora cada vez que se iba a hacer una foto; y el pequeño Caleb de 2 años con sus hermosos y grandes ojos combinando con su pelo azabache, por su pequeña edad un poco tímido y siempre al lado de su madre.

Admiro a estas madres que han pasado por estas etapas tan difícil y que siguen luchando pero que están llenas de confianza e irradian una fe en Dios, y también en la Fundación „Operación Sonrisa“ y están muy agradecidas con los donadores que con cada euro “Ayudan al Milagro de una Sonrisa” así como lo dice el emblema de las cartas de la Fundación.

(Foto donde estoy yo sentada con dos niños y doña Lola al lado)

Informaciones más detalladas sobre la Fundación „Operación Sonrisa“, incluyendo algunos fotos de niños antes y después de las intervenciones quirúrgicas aparecerán próximamente en la página web del DKF.

*Nelly Bruns, Sucursal Hamburgo
Actualmente: Fusagasugá, 26 de octubre 2021*

DKF Intern

El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen

Nuevos miembros / neue Mitglieder		
Firma Frecheskind Düsseldorf	53545 Linz am Rhein	NL Rheinland/Ruhr
Florian Dürr	87544 Blaichach	NL München
Wilma Rueda Reyes	79098 Freiburg im Breisgau	NL Stuttgart



Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Roland Schroeter

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. trauert um sein langjähriges Mitglied. Roland Schroeter. Er ist im Alter von 91 Jahren am 10. September 2021 in Ludwigsburg verstorben. Roland Schroeter konnte auf eine sage und schreibe **36jährige DKF Mitgliedschaft zurückblicken** und beteiligte sich bei vielen Treffen der DKF Niederlassung Stuttgart, sowie DKF Bundesmitgliederversammlungen und Schönburg Treffen.

Als ich Roland Schroeter 2005 befragte, welchen Bezug er zu Kolumbien hätte, berichtete er mir, dass dieser während einer Geschäftsreise dorthin entstanden sei. Er war von den beruflichen Möglichkeiten zu jener Zeit sehr beeindruckt und entschied sich dort zu bleiben, zumal er einen langjährigen Arbeitsvertrag bei einem

großen Textil Fachbetrieb in Bogotá angeboten bekam. Nach Vollendung dieser Zeit, machte er sich selbständig. Roland Schroeter lebte mit seiner Frau Marianne von 1964–1983 in Bogotá.

Nach ihrer Rückkehr aus Kolumbien schlugen sie ihren Wohnsitz in Ludwigsburg auf und pflegten viele Kontakte mit der DKF Niederlassung in Stuttgart. So haben sie an vielen Veranstaltungen teilgenommen, sie trafen dort Freunde und Bekannte aus der gemeinsamen Zeit.

Bereits am 15. Mai 1985 entschloss sich Roland Schroeter DKF Mitglied zu werden, nachdem wir für den September 1985 in Stuttgart-Sillenbuch eine **Kolumbien Woche** planten bei der viele honorige Gäste aus Kolumbien und Deutschland vertreten waren. Schroeters halfen wo

sie nur konnten bei der Vorbereitung der vielen Veranstaltungen tatkräftig mit.

Als am 20. Juli 2021 Marianne Schroeter ihren 85. Geburtstag feierte, schrieb ich ihr: Roland möge ihr folgendes Lied vorsingen:

„Mariandl –andl –andl, du hast mein Herz am Bandl, Bandl.

Du hältst es fest und lässt es nie mehr wieder fort.“

Dieser österreichische Schlager aus dem Jahr 1947 sollte ihr Freude bereiten.

Seit dem Tode ihres Mannes lebt Marianne Schroeter in einem Pflegeheim in Hessen.

Wir sprechen Marianne Schroeter unser tiefes Mitgefühl aus und werden Roland Schroeter in guter Erinnerung behalten.

Karl Kästle

Redaktionsschluss KA 117

Liebe Leserinnen und Leser, „Kolumbien aktuell“ lebt von Ihren Beiträgen! Wenn Sie mit einem Artikel zum

Gelingen einer der nächsten Ausgaben von „Kolumbien aktuell“ beitragen möchten, beachten Sie bitte:

Redaktionsschluss ist der 12. Februar 2022

Vielen Dank, Ihre Redaktion

Cierre de edición KA 117

Estimados lectores, „Kolumbien aktuell“ vive gracias a sus contribuciones. Si desean contribuir con un artículo, para que

las próximas ediciones de „Kolumbien aktuell“ sean exitosas, por favor tengan en cuenta que la fecha límite para enviar sus

contribuciones es el **12 de Febrero de 2022.**

Muchas gracias, la Redacción

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Beate Busch

Redaktion: Volker Sturm (Redakteur) und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkfev.de

Layout / Satz / Druck: der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert

eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

Diese Ausgabe von Kolumbien aktuell wird auf der Homepage www.dkfev.de als pdf-Version veröffentlicht. Bezüglich der damit eventuell verbundenen Veröffentlichung personenbezogener Daten (Namen, Fotos) von Mitgliedern des DKF e.V. wird von deren Einverständnis damit ausgegangen, es sei denn, das betreffende Mitglied widerspricht innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Erhalt dieser Printausgabe durch eine Mitteilung an die Redaktion.



